Der Franzfelder

Berichte Kommentare Meinungen

Herausgeber: Die Franzfelder e.V., c/o RA Helmut Hild
Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, www.franzfeld.de
Kreissparkasse Reutlingen, BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183

Redaktion: Kristina Gioth-Hee, Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München, E-Mail: gioth-hee@kultur-manager.de

Druck: Kurt Gioth Printlogistik
Fehlheimer Straße 57, 64625 Bensheim, Tel. 06251/3520

Nummer 54 | Dezember | Jahrgang 2012

Allen Franzfeldern und Freunden Franzfelds sowie den heutigen Bewohnern unseres geliebten Dorfes, den Kačarevern, ein frohes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2013 Gesundheit, Glück, Erfolg und Gottes Segen.

Der Franzfelder e.V.

Heimatstube Franzfeld

Römersteinstr. 64, 72766 Reutlingen-Sondelfingen

Öffnungszeiten: Jeden 2. Sonntag im Monat von 13 und 17 Uhr,
außer im Dezember, Januar und Februar.
Sonderführungen sind jedoch immer möglich.
Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Christine Kaschuba:
Tel. + Fax: 07121 / 630063

Einladung

Zur Jahreshauptversammlung des Vereins DIE FRANZFELDER e.V.

Ort: Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Straße 24, 72760 Reutlingen
Zeit: Samstag, 16. März 2013, 14.30 Uhr
sind alle Mitglieder, Franzfelder und Freunde Franzfelds sehr herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Bericht der Vorsitzenden
4. Bericht des Kassierers
5. Berichte der Kassenprüfer
6. Genehmigung des Jahresberichts, des Haushaltplans und Entlastung Vorstand und Ausschüsse
7. turnusmäßige Neuwahlen Vorstand und Ausschüsse
8. Ehrung
9. Verschiedenes

Anschließend: gemütliches Beisammensein

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Mitglieder und Freunde Franzfelds durch ihren zahlreichen Besuch ihre Verbundenheit zum Ausdruck bringen würden.
Änderungen und Wahlvorschläge sind der 1. Vorsitzenden bis spätestens 14 Tage vor der Jahreshauptversammlung schriftlich einzureichen.

Kristina Gioth-Hee
1. Vorsitzende

Begegnungen

Erinnerungen von Resi Hess

Es war 1964. Damals hatte kaum jemand Zeit zum Nichtstun. Also musste ich mich als Kind mit mir selbst beschäftigen, und mir was es langweilig. So half ich zum Zeitvertreib, für eine Waschmittelfirma ein neues Waschpulver als Werbepäckchen zu verteilen. Ein gute Möglichkeit, die Geflogenheiten und die Menschen Baden-Württembergs kennen zu lernen. Die Päckchen mussten persönlich übergeben werden. So läutete ich an der Tür eines Eckhauses in Balingen. Dem Namen auf dem Klingelschild nach muss es sich meinem Empfinden nach um eine Franzfelder Familie gehandelt haben. Die Tür geht auf und tatsächlich, es öffnet Frau M. Ich kam gar nicht dazu, etwas zu sagen. Sie ruft: „Noi, noi, ich kaafnix." Und schon flog die Tür vor meiner Nase wieder zu. Ich habe ihr dann doch das Päckchen durch eine Nachbarin zukommen lassen.
Das nächste Ziel war Pfullingen. Ein freundlicher Herr grüßt mich aus

einem Auto heraus. Ich habe in ihm den Poglitsch Hans erkannt.

In Hechingen steht der Seiler Lehrer vor dem Tor und er meinte: „Meine Frau ist gerade nicht da. Aber sie wird sich freuen."

In Metzingen dann stehe ich vor dem Haus der Familie Korneck.
Nirgends habe ich gesagt, wer ich bin.

In der nächsten Ausgabe erinnert sich Resi Hess weiter an ihre Erlebnisse in der neuen schwäbischen Heimat.

Inhaltsverzeichnis
Der Franzfelder Nr. 54

1 Weihnachtswünsche
2 Einladung JHV am 16.3.2012
2 Resi Hess: Begegnungen
3 Inhaltsverzeichnis
3 Heimattreffen in Sondelfingen Juni 2012
4 In der Findungsphase
4 Entstehung Ortschaft Franzfeld
5 Ist Obama ein Schwabe?
5 Kann Serbien den Staatsbankrott verhindern?
6 Piranha in Leskovac
6 Donauschwäbische Persönlichkeiten: Josef Volkmar Senz
7 Clemens N. Morgenstern: Nachbarstreit
7 Ahnenforschung
8 Nachkommen der Vertriebenen
8 Unterstützung bei Computerarbeiten
9 Franzfelder Chor
9 Franzfelder Treffen in München
9 Musik-Schnupperkurse in Reutlingen
10 Lied: Nach meiner Heimat
11 Rosa Speidel: Traumat Teil I
12 Kinder- und Jugendseite Die Ulmer Schachtel
12 Grammelkuchenrezept
13 Kinder- und Jugendseite: Bastelanleitung
14 Treffen der Donauschwaben in Ulm
15 Theresia Henke ist 90!
16 Bericht über Jochen Hild
17 Geburtstage
18 Geburtstage
19 Geburtstage
20 Wir trauern um unsere Toten
21 In Memoriam
22 Spendenaufruf und DANKE
23 Leserbriefe
23 Termine
24 Anschriften
24 Reise in die alte Heimat

Baumeister der Völkerverständigung

Von Hans A. Lasslob

Reutlinger General-Anzeiger

REUTLINGEN-SONDELFINGEN.
Die Einweihung des Denkmals der Franzfelder im serbischen Kacarevo, wie ihre alte Heimat heute heißt, hat Kristina Gioth-Hee sehr bewegt, wie sie erzählt, und zu dem Verein geführt, der seine schöne Heimatstube in Sondelfingen unterhält und dessen neue Vorsitzende sie nun ist. Beim Heimattag in Sondelfingen kündigte sie an, möglichst einmal monatlich von ihrem Wohnort München in diese Heimatstube zu kommen, um bestehende Kontakte zu den in Stadt und Kreis Reutlingen zahlreichen Landsleuten zu pflegen und neue herzustellen.
Mit der neuen Vorsitzenden Kristina Gioth-Hee am Akkordeon (links) eröffneten die Franzfelder ihren Heimattag in der Sondelfinger Festhalle mit Gesang. Ehrengast war Dieter Hillebrand (kleines Bild, mit Frau Elisabeth), der die anhaltende Bedeutung der Heimatvertriebenen unterstrich - für Deutschlands Wiederaufbau ebenso wie für die Völkerverständigung.
Gioth-Hee hatte ihre Vereinsmitglieder gleich zu Beginn damit überrascht, dass sie zum Akkordeon griff und mit einem kleinen, rasch improvisierten, doch stimmkräftigen Chor das traditionelle Treffen musikalisch eröffnete. Und sie zeichnete sogleich ihren Amtsvorgänger Bernhard Morgenstern unter herzlichem Beifall mit der Ehrennadel der Franzfelder-Vereins und der

Der erste Auftritt des neuen Franzfelder Chors

Ernennung zum Ehrenmitglied aus.
Die Leistungen des »lieben Bernhard« hob auch Ehrengast Dieter Hillebrand (MdL/CDU) hervor, der seinen zahlreichen Duzfreunden im Franzfelder-Verein gleich parteipolitisch Richtung gab: Ohne die Heimatvertriebenen, diese »Baumeister der Völkerverständigung«, hätte Deutschland den Wiederaufbau nach dem Krieg so nicht schaffen können.
Zuvor hatte der Landtagsabgeordnete allzu große Hoffnungen von Bernhard Morgenstern gedämpft, der im Zuge der Denkmalplanungen auf eklatante Missstände im ehemaligen Franzfeld gestoßen war. Es gebe dort bis heute keine Kanalisation, klagte er jetzt in Sondelfingen, und durch die vielen Sickergruben würden die Trinkwasser-Brunnen bis in immer größere Tiefen vergiftet. Er sei in Stuttgart, Berlin und bei der EU wegen entsprechender Hilfen und Zuschüsse vorstellig geworden, doch nun wird es laut Hillebrand wohl mit der Entsendung fachkundiger Berater sein Bewenden haben müssen: »Wir haben ja hier in Baden-Württemberg selber kein Geld«, so Hillebrand.
Jenseits der Politik jedoch war es ein freundschaftlich familiärer Tag in der Sondelfinger Festhalle, wo Resi Henke eigene Gedichte vortrug und die Autorin Rosa Speidel aus ihren Werken las. Eine Andacht gestaltete Pfarrer Jakob Stehle, und in Betrachtung eines Films konnten auch jene Franzfelder die Einweihung des viel gelobten Denkmals bei der dortigen Kirche nacherleben, die im August 2011 nicht mit nach Kacarevo/Franzfeld hatten fahren können.
Kristina Gioth-Hee ließ es nicht bei den Bleistiften, Mitmach- und Kontakt-Formularen bewenden, sondern sprach ihre spät entdeckten Landsleute persönlich auf weitere Aktivitäten an. So möchte sie die methodische Erfassung und erläuternde Katalogisierung der historischen Gegenstände in der Heimatstube in Angriff nehmen und häufigere Begegnungen über das jährliche Heimattreffen hinaus in die Wege leiten. Vor allem die jungen Nachfahren der alten Franzfelder möchte sie gewinnen. (GEA)

Der Verein DIE FRANZFELDER e.V. bedankt sich bei dem Reutlinger Generalanzeiger und bei dem Autor Hans A. Lasslob für die kostenlose Überlassung des Artikels und der Abdruckerlaubnis.

In der Findungsphase

SÜDWEST PRESSE

Kristina Gioth-Hee vor der „Franzfelder Kirche"

Sondelfingen: Früher wollte sie von der Herkunft der Mutter nichts wissen. Mit einer Einladung zur Denkmaleinweihung im serbischen Kacarevo begann für Kristina Gioth-Hee eine starke Verbundenheit zu den Franzfeldern. Es war ein innerer Drang, einmal dorthin zu fahren, so die neue Vorsitzende der Franzfelder in Reutlingen, Kristina Gioth-Hee. „Das erste Mal und dann allein, ohne meine Mutter, die mir früher immer wieder etwas von ihrer alten Heimat erzählt hat."

Kristina Gioth-Hee ist 1950 in Belgrad geboren, ihre Mutter kommt aus Franzfeld, dem heutigen Kacarevo in Serbien. Noch im selben Jahr ist die Familie nach Deutschland gekommen. Erst die Einweihung des Denkmals der Franzfelder im vergangenen Sommer gab Kristina Gioth-Hee den Anstoß für eine Reise. Neugierig fuhr sie hin.

„Es war ein ergreifendes Erlebnis für mich, mit dem ich so gar nicht gerechnet habe", erzählt sie, noch immer stark bewegt von dem Erfahrenen. Sie lernte freundliche Menschen kennen und entdeckte dabei entfernte Verwandte und brachte Fotos für ihre Mutter mit, die leider nicht mehr weit reisen kann. Diese Begegnung mit der eigenen Vergangenheit ging sogar so weit, dass Kristina Gioth-Hee im Mai Bernhard Morgenstern als Vorsitzenden des Franzfelder-Vereins ablöste.

„Nun versuche ich auf jeden Fall ein Mal im Monat nach Sondelfingen zu den Treffen in die Heimatstube des Vereins zu kommen", sagt sie. Für wie lange hat sie sich diese Aufgabe vorgenommen? „So lange es mir Spaß macht. Ich möchte noch so viel darüber lernen und verstehen." Selber lebt und arbeitet die Musikpädagogin und Kulturmanagerin in München - nicht unbedingt der nächste Weg.

Die Vereinsmitglieder der Franzfelder sind über den ganzen Erdball verteilt, manches Mal kommt es, wie zur Denkmaleinweihung, zu Treffen und der Entdeckung neuer verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Verbindungen. Kristina Gioth-Hee hat jetzt sogar begonnen, Serbisch zu lernen, sie stürzt sich quasi in ihre neue und so „aufregende Tätigkeit". „Ich stecke noch in der Findungsphase", erklärt sie gegenüber unserer Zeitung. So hört sie zu, wenn Ältere von ihren Erlebnissen und der Vergangenheit berichten, sie saugt alles auf und beschäftigt sich mit den Liedern, der Literatur, Exponaten, Fotografien und allgemein Wissenswertes zur Familienforschung aus damaliger Zeit. Zum Treffen in der Heimatstube brachte sie sogar Jana Rindermann, eine befreundete Kirchenmusikerin aus München mit, da die Vereinsmitglieder gerne singen. Die Franzfelder selbst sind glücklich über die engagierte Übernahme des Vorsitzes durch Kristina Gioth-Hee. Michael Hild ist vor allem für die Ahnenforschung zuständig. „Dabei erreichen wir immer mehr junge Leute." So bleibt die Geschichte und damit die Erinnerung lebendig.

Der Verein Die Franzfelder e.V. bedankt sich bei der Südwestpresse und bei der Autorin Marie-Louise Abele für die kostenlose Überlassung der Artikel und der Abdruckerlaubnis.

Über die Entstehung der Ortschaft Franzfeld

Franzfeld war eine rein deutsche Gemeinde, die 1792 von deutschen Siedlern nahe Pantschewo bei Belgrad gegründet wurde. Die Einwanderer kamen vor allem aus Baden, Württemberg, Elsass-Lothringen und der Schweiz. Verbunden waren die Siedler durch ihre Mitbringsel aus der alten Heimat, die Lutherbibel, das evangelische Gesangbuch und auch den Katechismus von Luther.

Die Kirche war der Mittelpunkt ihres kulturellen Lebens. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Franzfelder vertrieben, und viele Landsleute haben sich in Reutlingen und Umgebung niedergelassen.

In all den Jahren entstand ein großer Zusammenhalt von Franzfeldern in der ganzen Welt. Zunächst nur in einem lockeren Zusammenschluss, seit den 1970er Jahren aber als Verein kümmern sich Vorstand und Projektleiter um Ahnenforschung, Brauchtumserhalt und auch um das Andenken.

Barack Obama ist ein Besigheimer?
Barack Obama, 44. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, hat seine Wurzeln in Besigheim.
Dem „Seelenregister" zufolge, auf das sich die Genealogen berufen, stimmt diese Feststellung. 2009 wurden Nachforschungen angestellt und herausgefunden, dass im Jahre 1729 eine Familie mit dem Namen Wölfle als Angehörige eines Regimentes in

Über den Tellerrand geblickt:

Besigheim Quartier bezogen hatten. Demzufolge gilt Johann Conrad Wölfle als einer der Vorfahren von Barack Obamas Mutter, der am 29. Januar 1729 in Besigheim geboren sei. 1750 segelte er auf dem Schiff „Patience" in die Neue Welt, amerikanisierte dort seinen Familiennamen in Wolfley und ließ sich schließlich in Middletown in Pennsylvania nieder, berichtete die Forschungsleiterin Anastasia Tyler. Dort heiratete er 1756 Anna Catherine Schockey und bekam mit ihr mindestens sechs Kinder, darunter Ludwig Lewis Wolfley, Obamas Urgroßvater in fünfter Generation.
Sein Vater, Johann Martin Wölfle, war Feldscher (Wundarzt) im Regiment „von Bomburg", das zu dieser Zeit in Besigheim stationiert war. Als Taufpaten sind der Regimentscommandeur ‚Capitain von Bomburg' und der Besigheimer Arzt und Chirurg ‚Johann Ludwig Bronner' angegeben. Aus Überlieferungen ist heute bekannt, dass die in den Regimentern tätigen Wundärzte in Häusern und Wohnungen von ortsansässigen Medizinern einquartiert wurden. Die Tatsache, dass Bronner als Taufpate im Taufbuch eingetragen ist, verfestigt diese Annahme. Nachdem Ludwig Bronner im Jahre 1729 als Eigentümer des Gebäudes Türkengasse 6 auch dort wohnte, ist anzunehmen, dass Johann Conrad Wölfle in diesem für Besigheim typischen Fachwerkhaus geboren wurde. Dieses Haus wurde vor einigen Jahren im Zuge der Besigheimer Stadtkernsanierung erneuert und darin mehrere Eigentumswohnungen eingerichtet.

Der Verein Die Franzfelder e.V. bedankt sich bei der Stadtverwaltung Besigheime für die kostenlose Abdruckerlaubnis des Artikels.

Kann Serbien den Staatsbankrott verhindern?

Die neue Regierung Serbiens steht vor einem massiven Problem.Sie muss den drohenden Bankrott ihres Staates verhindern.
Die Staatsmacht hat die Aufgabe, eine Rückkehr in die Zustände der 90er Jahre mit Armut bei einer großen Bevölkerungsschicht und Nationalismus zu verhindern.
Die neue Regierung Serbiens besteht zum großen Teil aus Männern, die in der jüngsten Vergangenheit Verantwortung trugen für Kriege, globale Abschirmung und den Zerfall der Ordnung in dem Balkanstaat. Sicher haben sie den besten Vorsatz, es nun besser zu machen. Es ist abzuwarten, ob sie ihr Versprechen halten können, den Ruin des Staates abzuwenden.
Mit diesem Bestreben laufen sie offene Türen bei den USA und in Brüssel ein. Boris Tadic ist inzwischen als Staatspräsident abgewählt. Nun können die ehemaligen Extremisten der Sozialisten (SPS) und die Fortschrittspartei (SNS) beweisen, ob sie ihre Versprechen halten können, den andauernden Krisenherd Kosovo in den Griff zu bekommen und ihr Land erfolgreich in Richtung EU zu bringen.
Mladjan Dinkic, Minister für Wirtschaft und Finanzen hat zumindest die Misere erkannt. Die Kassen sind leer. Es ist möglich, dass die Gehälter im Öffentlichen Dienst nicht voll gezahlt werden können. Auch seien die Renten in Gefahr. Nur wenn Serbien sich zu harten Sparauflagen verpflichtet, könnte der Internationale Währungsfonds (IWF) unter Umständen in Anspruch genommen werden.
Auch in Serbien gibt es sehr begüterte Menschen. Reich wurde ein Großteil im Zuge der Kriegsjahre, wobei sie Unterstützung der damaligen Politiker erhalten hatten. Diese Reichen zeichneten sich als großzügige Sponsoren für nahezu alle Parteien aus. Und nun muss man sich in Serbien mit der Tatsache abfinden, dass diese Schicht der Milliardäre bestehen bleiben wird.
Ein anderes Problem haben die Medien, die von der Politik gegängelt werden. In dem Justizsystem existiert Korruption, es wird politisch missbraucht und eine grundlegende Neugestaltung ist unentbehrlich. Die durch fehlerhafte Privatisierung zerstörte Industrie muss neu geordnet werden.
Für langfristige Strategien ist keine Zeit mehr. Die serbischen Experten sind sich einig: Die Probleme müssen sofort angepackt werden. Ansonsten ist der Offenbarungseid unabwendbar.

Piranha in Leskovac

Leskovac (kyrillisch Лъескобац) ist eine Stadt im südlichen Serbien, gelegen
am kleinen Fluss Veternica im serbischen Bezirk Jablanica.
Ein Angler fing in dem Fluss Veternica, der durch Leskovac fließt, einen 900 Gramm schweren und 35 cm langen Piranha.
Der Angler Dragan Mihajlovic war überrascht und gleichzeitig erschrocken, einen der gefährlichsten Fische zu fangen. Diese Art Fisch lebt normalerweise im Amazonas in Südamerika. Eigentlich wollte er einen Döbel fangen und zog stattdessen den fast ein kg schweren Fisch heraus.
Kinder, die in der Nähe des Ufers spielten, halfen ihm, den Piranha heraus zu holen.
Der Leskovacer Angler kann sich nicht erklären, wie der Piranha in den Fluss kam.
Es wird angenommen, dass jemand diesen Fisch in den Fluss geworfen hat, der ihn vielleicht nicht länger in seinem Aquarium halten konnte. Dieser musste annehmen, dass es in dem Fluss genug Nahrung für den gefräßigen Piranha gibt.
In den Gewässern von Südamerika gibt es etwa 30 Arten von Piranhas. Einige Arten können legal in Aquarien gezüchtet werden.
Experten sind auf dem Weg nach Leskovac, um das Gewässer zu untersuchen und zu prüfen, ob es hier noch mehr solche Exemplare gibt.

Donauschwäbische Persönlichkeiten damals und heute

Josef Volkmar Senz / Ein donauschwäbischer Historiker und sein Schaffen

Josef Volkmar Senz

Josef Volkmar Senz, geboren 1912, war ein deutscher Heimat- und Volksforscher. Seit 1941 war er in der deutschen Landesverwaltung in Budapest als Landesschulrat, nach seiner Tätigkeit an der staatlichen donauschwäbischen Schule in der Batschka und in der Baranja im damaligen Jugoslawien.1945 wurde er in den bayerischen Schuldienst übernommen. Er steht als Historiker in einer Reihe von bekannten Forschern, die maßgeblich an einem ganzheitlichen Geschichtsbild entwickelten. Er verstarb 2001 in Straubing

1978 erhielt er das Bundesverdienstkreuz. Es folte der donauschwäbische Kulturpreis des Landes Baden Württemberg, Adam-Müller-Gottenbrunn-Plakette des Süddeutschen Kulturwerks, die Prinz-Eugen-Medaille Wien, die Verdienstnadel in Gold der Donauschwaben in den USA und das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Seine Veröffentlichungen: Kurze Geschichte der Donauschwaben, Geschichte der Donauschwaben, Apatiner Heimatbuch, Das Schulwesen der Donauschwaben im Königreich Jugoslawien, Donauschwäbische Lehrer- und Forschungsarbeit, Deutsche im Batscherland, Begründer und Herausgeber der Apatiner Heimatblätter, Büchersammlung Donauschwäbisches Archiv, sechs Bücherreihen mit bisher 211 Titeln.

Josef Volkmar Senz - privat

Der DIE FRANZFELDER e.V. bemüht sich um die Einladung seines Sohnes Dr. Ingomar Senz zu einem unserer Heimattreffen. Dieser spricht über seinen Vater, so wie es die Gäste nicht gewöhnt sind. So erfährt man vieles, was nicht den den Büchern steht. Sollten wir eine Zusage von Dr. Senz erhalten, so informieren wir darüber in unserer nächsten Ausgabe.

Nachbarstreit

Wenn ich das im Fernsehn seh oder life höre dieses Weh,
wie gestritten wird, weshalb, warum, fällt mir nur ein, ach ist das dumm.

Der Eine macht die Gasse dicht, der Andre will allein das Licht.
Der Dritte zieht die Mauer hoch, der Vierte gräbt sich selbst ein Loch.

Den Fünften stört ein Apfelbaum, dem Sechsten ist zu nah der Zaun.
Den Siebten ist das Dach zu schräg, der Achte fordert seinen Weg.

Den Neunten stört das Kinderspiel, der Zehnte hat `nen Hund zuviel.
Jeder denkt zuerst an sich, und was, wie viel bekomme ich.

Bestritten wird die Grundstücksgrenze, die Bebauung in der Gänze.
Den Carport protzig in der Platzesenge, pochend auf des Mini`s Länge.

Anwälte im Gebührenrausch, Klienten stur für jeden Tausch.
Nachgeben nie, bis zur Substanz; man fordert Recht im Hahnentanz.

Gerichtspapiere, volle Akten, blinde Gegner für die Fakten.
Die armen Richter im Gekeife, zum x-ten Mal in Warteschleife.

Gesetzestexte grad so lang, von Flensburg bis zum Grabgesang.
Wo bleibt nur der Menschverstand, in diesem kultivierten Land?

Jeder weiß es doch genau: Wer Streit vermeidet, der ist schlau.
Weil man mit dieser edlen Gabe, am besten schützt sein Haus und Habe.

Ein Streit eskaliert so schnell, bist du nicht achtsam auf der Stell.
Worte kommen schnell heraus, ungeprüft in Saus und Braus.

Doch wenn man`s nachher überlegt, sich schnell entschuldigt, ist`s nicht zu spät.
Rücksicht ist des Bürgers Pflicht, und ohne Nachsicht geht es nicht.

Kommunikation mit Wahrheit und Toleranz mit Klarheit.
Verständnis für die andre Seite, hilft dir vor der eignen Pleite.

Der Frieden wird nur so gefunden, wenn man nachgibt unumwunden.
Wenn man die Hand reicht offen, ehrlich, sich zurücknimmt, ungefährlich.

Die Axt vergräbt schon im voraus, Zeit und Ruhe kommt so ins Haus.
Keinen Anwalt mehr bemühen, lieber vor dem Nachbar knien.

Und - Gesetze braucht man nicht verstehen, wenn man will ein Wunder sehen.
Denn Frieden ist ein Herzgefühl, das blüht, wenn man ihn wirklich will.

Clemens-N. Morgenstern. Der Verfasser dieses Gedichtes - ein echter Donauschwabe - ist 1947 geboren. Er pflegt seine Hobbies Literatur und Komposition in Form von Gedichte, Prosa, Theaterstücke, Lieder und Liedtexte. Außerdem veranstaltet er Lesungen. Er ist der Bruder von Bernhard Morgenstern, dem langjährigen Vorsitzenden des DIE FRANZFELDER e.V.

Arbeitskreis Ahnenforschung

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit liegt weiterhin im Bereich der Datensuche und deren Verarbeitung in unseren Datenbanken. Herzlichen Dank an alle Landsleute, welche uns mit Rat und Tat unterstützt und uns Unterlagen zur Verfügung gestellt haben.

Derzeit bemühen wir uns verstärkt, die Namen, Anschriften samt Telefon- und/oder Fax-Nr. und E-Mail-Adressen unserer Landsleute zu ermitteln und in unseren Datenbestand einzupflegen.

Einen beachtlichen Teil unseres Datenbestandes haben wir bereits unter www.tx21.de ins Internet gestellt und dieser kann von allen Interessierten genutzt werden.

Den Landsleuten – selbstverständlich auch die nach 1945 geborenen – wird von uns telefonisch zum Geburtstag gratuliert. Sollten Sie von uns noch nicht angerufen worden sein, so bitten wir höflich um Übermittlung Ihrer Telefon- und/oder Faxnummer und möglichst einer E-Mailadresse.

Für die Erledigung der restlichen Anfragen benötigen wir noch etwas Zeit. Besten Dank für Ihre Geduld.

Sie erreichen uns wie bisher unter der bekannten E-Mail-Adresse webmaster@franzfeld.de oder telefonisch unter 07121-321767 sowie per Fax-Nr. 07121-420919.

Selbstverständlich auch auf dem Postweg unter der Adresse:
„Die Franzfelder e.V."
c/o RA Helmut Hild,
D – 72766 Reutlingen,
Grüner Weg 60

Der Arbeitskreis der Ahnenforscher
Michael Hild und sein Team

Unsere Zukunft sind die Nachkommen der Vertriebenen

Gedanken eines Kindes von Vertriebenen-Kindern

Auch wir Nachkommen sind Zeitzeugen. Vor Jahrzehnten mussten unsere Vorfahren die beschwerliche und gefährliche Reise aus ihre Heimat antreten. Sie wurden vollständig aus der Bahn geworfen. Sie waren verlassen worden von einem Deutschland, das sich ohne sie weiter entwickelt hatte. Sie hatten Verwüstung, Beraubung von Würde, Heimat und Gut - jeder für sich - zu verarbeiten. „Was wollt Ihr Zigeuner hier?" hieß es an den meisten Orten, in die sie sich geflüchtet hatten. In einem Satz gipfelte die tatsächliche Aussage, die von Ignoranz und Dummheit nur so strotz: „Was willst Du hier, Du polnische Drecksau aus Juckucksklavien?". Tja, das war sie nun die neue/alte Heimat. Noch mal anfangen von vorn... . Auf in ein neues Leben!

Die Heimat unserer Vorfahren kennen wir mehr oder weniger gut aus Bildern und Erzählungen, das DRHEM.
Wir Nachfahren, die meistens bereits hier geboren sind, haben die Chance, Fragen zu stellen und mit den Bewohnern dieses Landes zu sprechen. Wir wollen Erinnerungen wecken, Fragen stellen und Einzelheiten erfahren. Wir wollen über alle möglichen Themen sprechen und den besonderen Klang der Sprache lauschen, die wir nicht mehr beherrschen. Wir sprechen zwar diesen Dialekt nicht mehr, verstehen jedoch noch viele Ausdrücke, die andere in Deutschland um die Bedeutung rätseln lässt.

Auch wenn wir uns dagegen wehren sollten, so muss es uns bewusst sein, dass wir eine Gemeinschaft darstellen: Wir sind die Kinder von Vertriebenen. Wir sind Zeugen einer Aera, die in der Politik und in der Öffentlichkeit bestenfalls gestreift wird. Sehr oft macht es sich das Umfeld mit den Floskeln „Aufrechnung von Schuld und Sühne" einfach.

Durch den unmittelbaren Kontakt in Gesprächen mit Vertriebenen werden wir selbst zu Zeitzeugen. Wir haben die Verpflichtung zur Wahrung. Unser Wissen müssen wir weiter geben und verantwortungsvoll mit dem uns Anvertrauten umgehen. Es ist unwichtig, von welcher Region ursprünglich unserer Vorfahren herstammen. Alle diese Menschen verbindet, auch wenn sie nun in aller Welt verstreut sind, ein Schicksal. Wortlose Verständigung und unausgesprochene Gefühle erzeugen Schwingungen, die sich im Verhalten, im Reagieren, im Umgang miteinander zeigen.

Wir - die Nachfahren - müssen den Brückenschlag zwischen den Generationen schaffen. Den Brückenschlag jener Generation, die erschütternde unvorstellbare Erfahrungen erleben mussten (Vertreibung, Not, Hunger Angst) hin zu uns, die in einer Geborgenheit leben dürfen. Jedoch auch wir haben die Traumatisierung und das Entwurzeltsein unsrer Eltern, Großeltern und der anderen Familienmitglieder mit verinnerlicht. Für unsere Kinder und Enkel wird zwar natürlicherweise der zeitliche Abstand und die Gefühle, die damit verbunden sind, immer größer. Ihr Zugang zu den Geschehnissen wird ein anderer sein, als der ersten beiden Vertriebenengenerationen. Niemand weiß, wie sich alles entwickelt, weil hier zum großen Teil gesellschaftspolitische Strömungen mit im Spiel sind. Wir sind es, die heute die Voraussetzungen schaffen, dass unsere Nachfahren in dem Bewusstsein heranwachsen, dass Krieg nur Unrecht sein kann. Dass Völkermord ein Unrecht ist, auch Vertreibung und Menschenrechtserletzungen.

In der letzten Vorstandssitzung der DIE FRANZFELDER e.V. wurde beschlossen, dass es bei dem DIE FRANZFELDER e.V. einen Beauftragten geben soll, der ein offenes Ohr für unsere „Jugend" hat. Dieser soll vermittelnd tätig sein zwischen den interessierten Mitgliedern und dem Vorstand. Wir sehen unsere Zukunft in einer Gemeinschaft aller interessierten Nachkommen.

Wer sich für diese Idee interessiert, kann sich gerne unter den in diesem Heft angegebenen Kontaktdaten mit uns in Verbindung setzen.

Wer unterstützt uns bei Computerarbeiten?

An alle Jungen und Junggebliebenen

Der Verein Die Franzfelder e.V. wünscht sich Mithilfe bei Computerarbeiten.

So startet ein Projekt „Katalogisierung". Hier geht es darum, in Text und Bild erfasste Dateien in das Katalogisierungs-Programm einzuspielen. Das Programm ist in Englisch.

Wer Interesse an Ahnenforschung oder an anderen Bereichen, wie z.B. Redaktionsarbeiten hat, kann sich gerne hier einbringen. Schickt einfach ein E-Mail: gioth-hee@kultur-manager.de

Wir setzen uns umgehend mit Euch in Verbindung.

Franzfelder Treffen

Franzfelder Chor

Wer macht mit?
Sänger und Instrumentalisten erwünscht.

Einmal im Monat trifft sich der neue Franzfelder Chor in der Heimatstube des DIE FRANZFELDER e.V. in Reutlingen-Sondelfingen.
Einige Sänger haben zwischenzeitlich den Weg in die Franzfelder Heimatstube gefunden. Zum Singen, zum Unterhalten uns selbstverständlich zum gemeinsamen Essen (Christine Kaschuba ist die Herrin der Heimatstube und guter Speisen) nach getaner Arbeit. Jugend ist erwünscht, die sich bereits in kleiner Anzahl dazu gesellt hat. Auf deren Wünsche wird selbstverständlich großer Wert gelegt.
Die Treffen werden auf der Homepage bekannt gegeben und können auch über Christine Kaschuba oder Michael Hild in Erfahrung gebracht werden. Kristina Gioth-Hee freut sich über E-Mail-Anfragen: gioth-hee@kultur-manager.de. Wir freuen uns auf Euch!

Franzfelder treffen sich in München

Das erste Treffen der Franzfelder im Raum München findet statt am 23. Februar 2013 um 10.30 bis 15.00 Uhr im Briefpostzentrum Arnulfstraße 175 in München. Die Anbindung ist gut, zumal der Münchner Hauptbahnhof nicht weit entfernt ist. Direkt davor ist die Tramhaltestelle der Linien 16 und 17. Ein Umsteigen vom Münchner Hauptbahnhof ab ist nicht notwendig. Wir freuen uns auch über Franzfelder und Franzfelder Freunde, die nicht direkt vor den Toren Münchens wohnen. Eintritt wird nicht erhoben. Um eine Spende für unseren Verein sind wir selbstverständlich immer dankbar.

Pünktlichkeit ist notwendig, da wir im Besitz von nur einer Generalkarte für das sind. Bis 11.30 Uhr kommt jedoch jede Viertelstunde jemand an die Tür und sammelt eventuelle Nachzügler ein. Der Eingang befindet sich links von der Parkplatzeinfahrt. Der Saal ist nicht bewirtschaftet. Verpflegung jeder Art kann mitgebracht werden.

Diese Köstlichkeiten stehen dann in Form eines Buffets zur Selbstbedienung bereit. Für Getränke, die käuflich erworben werden können, wird gesorgt.

Formlose Anmeldung bei
Kristina Gioth-Hee.
E-Mail:
gioth-hee@kultur-manager.de

Schriftliche Anmeldungen können gesandt werden an:
DIE FRANZFELDER e.V.,
zu Hdn. Frau Kristina Gioth-Hee,
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München

Auf Wunsch werden Sie telefonisch zurück gerufen. Wir bedanken uns schon auf diesem Weg für die Bereitstellung des Raumes bei der Personalabteilung des Briefpostzentrums München und freuen uns auf ein Treffen mit Ihnen und hoffen, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen.

Musik-Schnupperkurse für Keyboard und Akkordeon in der Heimatstube

Ab 12. Januar 2013 bietet der Verein DIE FRANZFELDER e.V. einmal monatlich in der Heimatstube Reutlingen-Sondelfingen - jeweils von 10 bis 11 Uhr - einen Musik-Schnupper-Unterricht für Keyboard und Akkordeon an.

Eine Vereinsmitgliedschaft oder Zugehörigkeit zu den „Donauschwaben" ist nicht erforderlich. Es handelt sich um einen 5-er-Block von jeweils 60 Minuten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Unterricht ist altersunabhängig. 1. Stunde: Musiktheoretischer Unterricht.; 2. - 5. Stunde: Zeitgemäßer praktischer Unterricht mit notwendiger Musiktheorie. Musikinstrumente müssen mitgebracht werden. Bitte mitbringen: Notenheft, Bleistift, Anspitzer, Radiergummi, Notenständer.

Weitere Termine:
09.02.2013; 16.03.2013; 20.04.2013; 18.05.2013

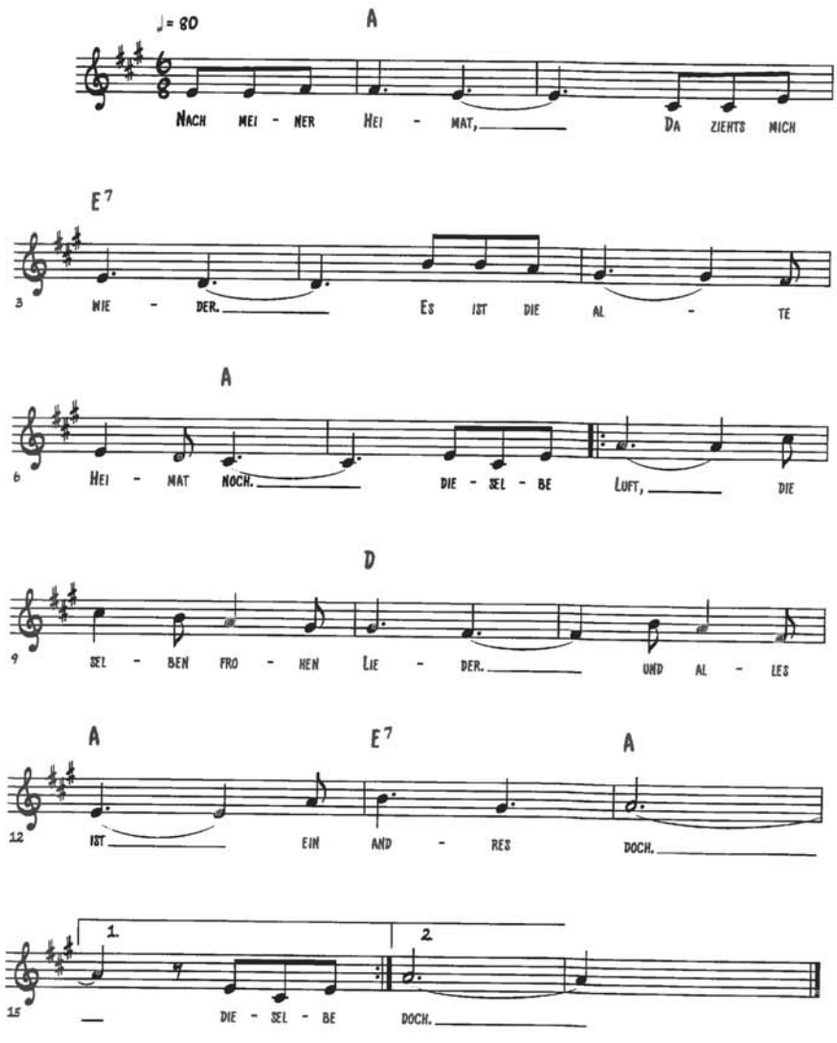
Die Anmeldung ist zu richten an die Kursleiterin Kristina Gioth-Hee.
E-Mail:
gioth-hee@kultur-manager.de
oder schriftlich an
DIE FRANZFELDER e.V.
c/o Kristina Gioth-Hee
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München.
Auf Wunsch hin erfolgt Rückruf.
Kursgebühr (vor Ort zu entrichten): Euro 35,00.

Reutlinger Chor

Der Franzfelder Chor in der Heimatstube

Nach meiner Heimat

Aufgeschrieben von Kristina Giot-Hee



2. Die Quellen rauschen, wie einst vor Jahren
im Walde sprang wie einst das Reh
von Ferne hört ich's Heimatglocken läuten,
die Berge glänzen weiß wie Schnee.

3. Mir ist als rief es aus weiter Ferne
flieh, flieh und kehr nicht mehr zurück,
die du geliebt sind alle schon gestorben,
die du geliebt sind längst dahin.

4. Am Waldessaume da steht die Hütte,
die Mutter ging dort ein und aus,
jetzt schauen fremde Menschen aus dem Fenster,
es war einmal mein Heimathaus.

5. Ich ging zum Friedhof zu meiner Mutter,
und setzt mich nieder auf ihr Grab,
ach könnt ich ewig ewig bei dir bleiben,
weil ich doch keine Heimat hab.

Traumata oder Die Verlorene Identität (I)

Was macht politisch organisierter Massenmord (Krieg) mit den Überlebenden?

Von Rosa Speidel

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen geändert und Lebensbilder chiffriert

Vorwort

Wer traut sich schon, offen über seine seelischen Wunden zu sprechen oder gar zu schreiben. Zu groß ist die Scham, zu eng der Tellerrand der Gesellschaft. Traumatisierte Menschen haben ein labiles Selbstbewusstsein, und sie fühlen sich ein Leben lang schuldig. Relativ neu ist die Erkenntnis, dass sich Traumata über Generationen hinweg übertragen können. Legt man diese Beurteilung zugrunde, sind die Traumata der Nachfahren treffender zuzuordnen, ebenso das vermeintliche Fehlverhalten vielen Kinder und Jugendlichen der Nachfolgegenerationen. Kaum jemand kann sich heute vorstellen, welche nachhaltigen Einwirkungen Folter, Vergewaltigung und Gefangenschaft auf die Psyche eines Menschen haben können. Daher ist von der Gesellschaft auch wenig Verständnis zu erwarten, im Gegenteil: die Öffentlichkeit (ver)urteilt schnell. Seelisch Verwundete gelten (leider) immer noch als nicht gesellschaftsfähig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Meist ist es die Unsicherheit im Umgang mit Menschen, die der kollektiven Norm scheinbar nicht entsprechen, aber auch das Dogma selbst auferlegter Ehrenhaftigkeit lässt wenig Spielraum für Toleranzen. Wer keine Massaker, keine Brutalität miterlebt hat, ist oft davon überzeugt, in ähnlicher Situation mutiger oder schlauer zu handeln. Damit schiebt er dem Opfer zwangsläufig die Schuld zu. Nicht selten geht die Öffentlichkeit mit den Opfern härter ins Gericht als mit den Tätern. Zumal die Täter, z.B. bei politisch organisiertem Massenmord, national und international angesehene Persönlichkeiten oder Gruppen sein können, die mancherorts als Helden verehrt werden und als verdiente Staatsmänner in Geschichtsbüchern stehen. Bezeichnend hierfür sind die Vorgänge im ehemaligen Jugoslawien, deren Auswüchse auch heute noch in vielen Köpfen wuchern. Obwohl sich Opfer meist irgendwie schuldig fühlen, sind sie eher bereit, über das Erlebte und die damit verbundenen Seelenqualen, vor allem die stets präsenten Ängste, zu sprechen. Täter hingegen stellen ihr Verhalten selten in Frage. Da Traumata kein absolutes Tabu mehr sind, werden zunehmend mehr verdeckte grausame Delikte angeprangert. Man wagt es mittlerweile auch, vertuschte Staatsverbrechen und folgenschwere Fehlverhalten (asoziale Diplomatie) honoriger Volksvertreter offen zur Diskussion zu stellen.

Das Leid der Ohnmächtigen

Ein Trauma entsteht, wenn das Opfer hilflos einer quälenden Übermacht ausgeliefert ist. Diese Übermacht können sowohl Naturkatastrophen als auch Menschen sein. Die Bedrohung für Leib und Leben ruft Gefühle von Angst, Hilflosigkeit und damit Kontrollverlust hervor. Wenn das Opfer unerwartet angegriffen, in die Enge gedrängt oder bis zum Zusammenbruch gequält wird, ist auch eine psychische Schädigung unausweichlich. Ebenso bei seelischen Foltern, wie extremer Gewaltanwendung zusehen oder den grausamen Tod anderer mit ansehen müssen. Das Erlebte löst Ratlosigkeit und Daseinsangst aus. Wenn weder Widerstand noch Flucht möglich sind, ist der Selbstschutz des Menschen überfordert und bricht zusammen. Diese Erfahrungen bewirken tiefgreifende und langwierige Veränderungen der Gefühle und der Wahrnehmung. Entweder das Erinnerungsvermögen blendet aus oder aber, es erinnert sich an jedes Detail, empfindet aber nichts. Der komplizierte psychische Abwehrmechanismus ist gestört. Die Identität zerfällt. Die traumatisierte Erinnerung besteht häufig aus Einzelbildern. Entsprechend abgehackt taucht sie auf. Die Urangst raubt jedes Fundament. Das Opfer spürt die gleiche Angst wie damals. Manchmal bedarf es nur eines bestimmten Wortes, einer Geste, einer Stimmlage, eines Geruches, einer Situation, und schon ist das Trauma gegenwärtig. Das Opfer reagiert unbewusst und ungewollt. Diese Reaktionen werden vom Umfeld völlig missverstanden, und das Opfer fühlt sich erneut in die Enge getrieben, verspürt Schuldgefühle und Scham. Der Drang, sich zu verbergen, nicht wahrgenommen zu werden, jemand anderer sein zu wollen, oder aber gar nicht mehr da zu sein, ist ebenso groß wie die Wut gegenüber jedermann und sich selbst. Es spielt keine Rolle, ob die Gewalt sexueller, physischer oder psychischer Art ist. Die Seele macht da keinen Unterschied. Der Schmerz wird zum Schock, und dieser nimmt den ganzen Menschen ein, der Vergewaltigte wird dadurch schmerzunempfindlich. Gut, wird der Unbeteiligte denken, dann spürt er ja nichts mehr. Er spürt aber auch sich selbst nicht mehr, und das ist das Fatale. Denn das Opfer muss sich immer wieder daran erinnern, um zu glauben, dass es vorbei ist. Es muss dem Trauma eine Handlung zuordnen, einen Zusammenhang mit den Geschehnissen drum herum, um dadurch eine Beziehung zu anderen Menschen und zur Gesellschaft aufbauen zu können. Nach dem Krieg war die Gesellschaft aber alles andere als gefestigt. Jeder, der überlebt hatte, kämpfte weiter ums Überleben. Für Seelennöte gab es keinen Platz. Also schämten sich die Opfer latent weiter, und wenn das Verdrängen nicht mehr zu ertragen war, flüchteten sie in eine Welt der Phantasie, blieben dort so lange bis sie glaubten, es sei vorbei. Manche kamen nicht wieder zurück, und die nannte man Verrückte oder Taugenichtse. Man distanzierte sich von Ihnen, hatte Mitleid. Aber Mitgefühlt? nein, Mitgefühl gab es nach dem Krieg nicht, weder das Wort noch das Gefühl, denn fast alle hatten mit individueller Ambivalenz zu kämpfen.

Fortsetzung folgt

Franzfelder Kinder- und Jugendseiten

Die Ulmer Schachtel

Die Ulmer Schachtel beförderte seit dem Mittelalter auf der Donau Waren und Personen nach Regensburg, Passau, Linz, Wien, Budapest oder Belgrad. Das Schiff ließ sich von Ulm nach Ungarn stromabwärts treiben Das Ruder wurde am Bug des Schiffes montiert. tromaufwärts wurde es oft von Pferden auf einer Begleitstraße zurück gezogen. Anfangs war der Name „Ulmer Schachtel" ein Spottname für die „Wiener Zille". 1488/1489 wurde die Zille zum ersten Mal geschichtlich erwähnt. Zillen wurden an der Donau die Arbeitsschiffe genannt. In Ulm war dieses Schiff ein kleineres Boot und wurde zuerst meistens für die Fischerei genutzt. Später wurde ein größerer Zillentyp verwendet.
Erst im 19. Jahrhundert wurde der Name ULMER SCHACHTEL verwendet. Diese in Ulm (aus Nadelhölzern) gebauten Zillen trugen die Stadtfarben – ein schwarz-weißes Streifenmuster. Als SCHACHTEL wurde die Zille wegen ihrer einfachen Konstruktion verspottet. Damals kannte man nämlich bereits modernere Schiffe. Jedoch war diese einfache Konstruktion der ungefähr 30 Meter langen Schiffe zweckmäßig für die einmaligen Fahrten flussabwärts. Die Bordwand dieser Boote hatte eine ungefähre Höhe von 1,50 Metern. In der Mitte des Schiffes befand sich eine Holzhütte. Gelenkt wurden sie beim Flussabwärtsfahren mit Stangen.
Wenn die Fahrt beendet war, wurden die Ulmer Schachteln meistens auch oftmals als Holz zur Weiterverwendung verkauft. Am Ulmer Rathaus ist die Abbildung einer Ulmer Schachtel am Turm zu sehen. Sie verkehrten regelmäßig wöchentlich und hatten auch den Namen Ordinarischiffe. Das sind im eigentlichen Sinn Marktschiffe. Marktschiffe verkehrten zu dieser Zeit zum Beispiel auch zwischen den Städten Mainz und Frankfurt. Auf diesen Schiffen war oft ein buntes Treiben wie auf einem Jahrmarkt. Es spielten Musiker, Wein und andere Waren wurden angeboten. Am beliebtesten waren die zwischen Regensburg und Wien fahrenden Ordinarischiffe.
Im späten 17. und am Ende des 18. Jahrhunderts wanderten verschiedene deutsche Auswanderer (nicht immer Schwaben) auf Ulmer Schachteln in die südöstlichen Länder. Die zumeist schwäbisch-stämmigen Auswanderer fuhren von Ulm aus auf den Ulmer Schachteln und auch Flößen die Donau abwärts. Manchmal war eine Fahrt bis zu 2.500 Kilometer lang. Die Strapazen, die sie durchmachten, waren sehr hart. Es ereigneten sich viele Unfälle. Das Flusswasser war oft verschmutzt und die hygienischen Bedingungen in der Enge des Schiffes waren sehr schlecht. Auf den meistens überfüllten Booten brachen Krankheiten aus und viele Menschen starben.
Die Zille wird auch heute noch – vor allem in Österreich - eingesetzt, als Fischer- Arbeits- und Freizeitboot. Auch bei Rettungseinsätzen der Feuerwehr an den Flussläufen entlang und bei einem Hochwasser-Rettungseinsatz.

Der Verein DIE FRANZFELDER e.V. bedankt sich bei der Stadt Ulm, Hauptabteilung Kultur, für die Genehmigung des nebenstehenden Abdrucks der Ulmer Zille.

GRAMMELKUCHEN

nach Christine Stuber, geb. Leitenberger (*28.11.1909 / †07.09.1993)

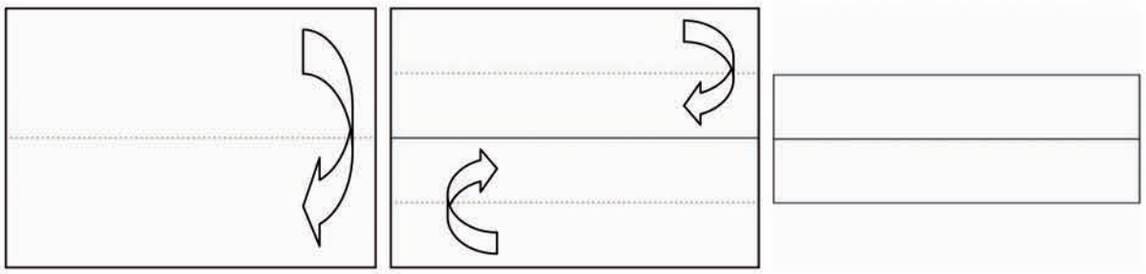
Zutaten
1/2 kg Mehl
25 dag Zucker
2 Pkg. Backpulver
25 dag Grammel warm faschiert
3 Stk. Eidotter
1 Stk. Eiklar
1/4 l Rahm
Preiselbeer- oder Ribiselmarmelade
Rama oder Schmalz zum Befetten

Zubereitung
Grammel auslassen, Grammel faschieren.
Restliche Zutaten außer Marmelade dazugeben.
Teig auswalken, in befettete Form oder Blech geben.
Bei 180° backen, ca. 35 min. bis 45 min. je nach Höhe.
Fertig gebackenen und ausgekühlten Kuchen vorsichtig teilen.
Mit Preiselbeer- oder Ribiselmarmelade füllen.

Faltanleitung für eine „Ulmer Zille“

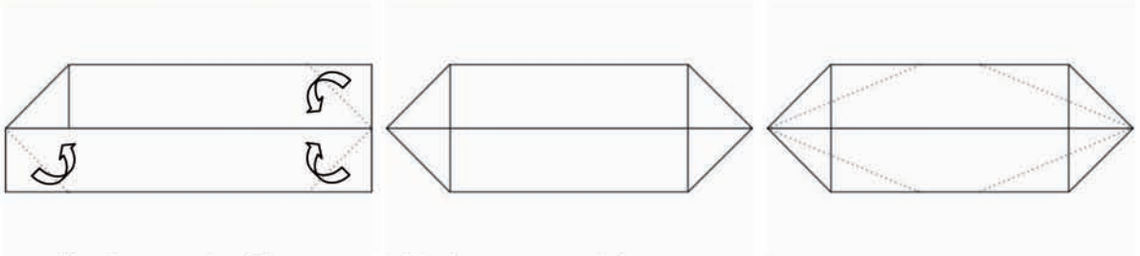
Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712 2012

Eine Zille ist ein Boot mit flachem Boden.
Ulmer Fischer fuhren früher mit Zillen auf der Donau. Eine „Ulmer Schachtel“ ist eine größere Zille mit einem Holzhäuschen drauf. Mit ihnen begaben sich vor 300 Jahren Menschen von Ulm aus auf eine lange Reise um donauabwärts eine neue Heimat zu finden.



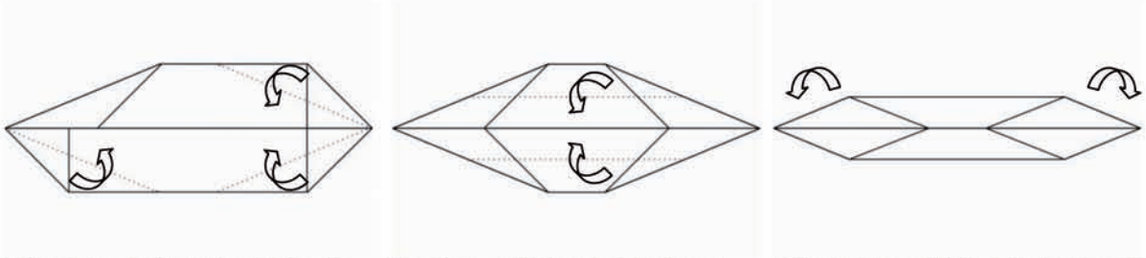
Falte das Blatt längs der Mitte zusammen und wieder auseinander.

Die obere und die untere Seite zur Mitte falten.



Nun alle Ecken zur Mitte falten...

...bis die Form so aussieht.



Entlang der gestrichelten Linien alle Ecken erneut zur Mitte falten.

Die obere und die untere Seite zur Mitte falten

Falte die obere Hälfte nach hinten um. Beide Hälften bleiben nun zusammengeklappt aufeinander liegen

Jetzt wird’s kniffelig!

Ziehe die beiden offenen Seiten oben auseinander.

Drücke mit dem Daumen von unten her den Boden nach oben und stülpe die Form vorsichtig um.

Stell Dir einfach vor, Du würdest ein T-Shirt von innen nach außen umdrehen.

Deine Ulmer Zille ist nun fast fertig. Du kannst sie jetzt noch mit wasserfester Farbe bemalen (z.B. Wachsmalkreide).

Natürlich schwimmt Deine Zille auch prima im Wasser...

Viel Spaß!

www.aufbruch.ulm.de

Treffen der Donauschwaben in Ulm

Ökumenischer Gottesdienst mit Prälat Glaser und Pfarrer Jakob Stehle

Prälat Glaser und Pfarrer Jakob Stehle

Tanzen macht Spaß

Am 29. September 2012 fand in Ulm ein Treffen der Donauschwaben statt. Der Tag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mit Prälat Glaser und Pfarrer Jakob Stehle, der in der Wengenkirche von Ulm stattfand. Umrahmt wurde die Feier von dem Chor der Mosbacher Donauschwaben und einer donauschwäbischen Musikkapelle. Der thematische Schwerpunkt war an diesem Tag DIE GESCHICHTE DER DONAUSCHWABEN. Man wurde zurück versetzt in die Zeit der Wanderbewegung nach dem Südosten Europas zwischen 1748 und 1803. Anfangs waren es in erster Linie katholische Deutsche aus den benachbarten österreichischen Ländern, die angesiedelt wurden. Später erst hat man auch evangelische Siedler aus Deutschland mit herangezogen. Ausgangspunkt der Schwabenzüge war von den donauschwäbischen Donauhäfen vor allem ULM. Da Ulm im Schwabenland war, kristallisierte sich im Laufe der Zeit der Ausdruck „Donauschwaben" heraus. Die Bezeichnung „Donauschwaben" kam 1922 in die Fachliteratur und hat sich seither erhalten. Die Donauschwaben werden nun als ein neuer deutscher Stamm angesehen. Es entstand eine „eigene" deutsche Identität, durch Volkskunst und fremdvölkische Umwelt geprägt. Die Besonderheit der Donauschwaben ist nicht zuletzt die Treue zu ihrer entsprechenden deutschen Mundart und zu ihrem Glauben. Sprichwörtlich ist auch ihr Fleiß und Treue zur Heimat der Ahnen

Vom Ausgangspunkt Ulm legten vor ca. 300 Jahren die „Ulmer Schachteln" ab. (Beschreibung s. Seite 12 dieser Ausgabe). Von Wien aus wurden die Aussiedler in die entsprechenden Ansiedlungsgebiete aufgeteilt. Die Stadt Ulm, die sich ihrer geschichtlichen Verbundenheit mit den Donauschwaben immer bewusst war, hat 1962 einer der schönsten Uferpromenade den Namen „Donauschwabenufer" verliehen. An diesem „Donauschwabenufer" befindet sich ein Auswandererdenkmal mit der Inschrift:

„VON ULM AUS ZOGEN DEUTSCHE SIEDLER IM 18. JAHRHUNDERT AUF DER DONAU NACH DEM SÜDOSTEN EUROPAS: IHRE NACHFAHREN KEHRTEN, VOM SCHICKSAL AUS IHRER HEIMAT VERTRIEBEN, IN DAS LAND IHRER VÄTER ZURÜCK."

1974 kam eine zweite Inschrift hinzu:

„EINIGE TAUSEND ÜBERLEBENDE RÜCKKEHRER WANDERTEN AUS NOT UND VERZWEIFLUNG IN ANDERE EUROPÄISCHE LÄNDER UND NACH ÜBERSEE AUS. SO ZERSTREUTEN SICH DIE DONAUSCHWABEN ÜBER DIE GANZE WELT UND WURDEN ÜBERALL GEACHTETE BÜRGER. AUCH IHNEN SEI IN EHREN GEDACHT."

Theresia Henke ist 90!

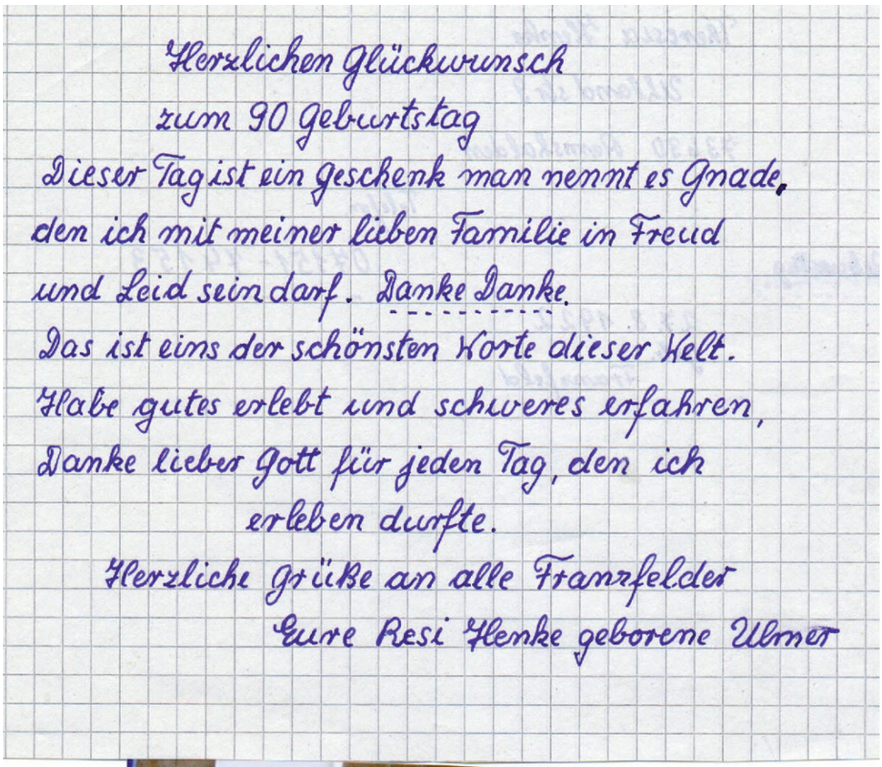
Topfit und voller Lebensfreude

Remshalden-Grunbach: Ihren 90. Geburtstag feierte die Grunbacherin Theresia Henke, liebevoll Mimi genannt. Geboren wurde die rüstige Seniorin in Franzfeld. Im vergangenen Jahr konnte sie am 6. Oktober mit ihrem Mann, der im November ebenfalls 90 Jahre alt wurde, die Gnadenhochzeit feiern.

Henkes haben eine Tochter, die mit im Haus an der Uhlandstraße wohnt. Hinzu kommen zwei Enkelinnen mit Ehemännern und fünf Urenkel. Alle wohnen sie in der Nähe um kommen oft vorbei. „Es ist immer Trubel bei uns", erzählt Theresia Henke glücklich. „Wir sind eine Großfamilie." Die gelernte Schneiderin hat in der alten Heimat Bauernmädchen im Schneiderhandwerk unterrichtet, damit diese ihre Aussteuer selber nähen konnten. Dort hat sie auch ihren Mann kennen gelernt. „Wir sind mit dem Fahrrad zum Standesamt gefahren", erinnert sie sich. Kirchlich wurde wegen der Kriegszeiten nicht geheiratet und wurde auch nicht nachgeholt. Immerhin: „Die standesamtliche Trauung war so schön, schöner konnte es nicht werden."

Nach dem Krieg vereint

Der Krieg trennte beide, aber in Grunbach fanden sie sich wieder. Theresia Henke war 28 Jahre lang Chefköchin bei der Firma Klingele in Remshalden. Bis heute kocht sie noch Marmelade für Frau Dr. Klingele. Überhaupt ist die jetzt 90-jährige noch außerordentlich fit und sehr aktiv. Sie liebt ihre Gartenarbeit, macht den Haushalt selbst und tritt bei Altennachmittagen auf – ganz egal ob evangelisch oder katholisch. Theresia Henke kocht bei Veranstaltungen – wenn es sein muss, auch für Hunderte von Leuten. Sie näht nur noch hie und da. Auch beim Heimatverein Franzfeld ist Theresia Henke sehr engagiert. Zu den Treffen und dem Bratwurstessen fahren sie und ihr Mann regelmäßig. Die alte Heimat haben die Henkes schon des Öfteren besucht.


Herzlichen Glückwunsch
zum 90 Geburtstag
Dieser Tag ist ein Geschenk man nennt es Gnade,
den ich mit meiner lieben Familie in Freud
und Leid sein darf. Danke Danke.
Das ist eins der schönsten Worte dieser Welt.
Habe gutes erlebt und schweres erfahren,
Danke lieber Gott für jeden Tag, den ich
erleben durfte.
Herzliche Grüße an alle Franzfelder
Eure Resi Henke geborene Ulmer

Der Die Franzfelder e.V. wünscht die Jubilarin und deren Ehemann weiterhin alles Gute auf ihrem gemeinsamen Lebensweg.

Jochen Hild - Der Betreuer der Franzfelder Webseite

Das stolze Elternpaar Hild mit Nachwuchs

Mein Name ist Jochen Hild. Ich bin der Sohn von Ilse Juliane Hild (geb. Hummel, Pančevo) und Johann Hild (Franzfeld). Meine Großeltern mütterlicherseits waren Elisabeth Hummel (geb. Morgenstern) und Franz Hummel, väterlicherseits Katharina Hild (geb. Hild) und Johann Hild aus Franzfeld. 1974 wurde meine Schwester Andrea geboren.

Zuhause wäre ich sicher in die Landwirtschaft meines Großvaters/Vaters eingestiegen, jedoch bin ich 1969 in Reutlingen geboren. Dort habe ich nach meinem Realschulabschluss 1985 eine Ausbildung zum Elektroniker bei der Firma Morgenstern (dem Unternehmen von Bernhard Morgenstern, ehemaliger Vorstand unseres Franzfelder Vereins), gemacht.

Danach ging ich zur Bundeswehr und über weitere Anstellungen habe ich 1994 mit 5 weiteren Gesellschaftern ein eigenes Unternehmen gegründet - die 21TORR GmbH - Agentur für neue Medien (www.21torr.com).

2005 habe ich meine Anja (geb. Langheinz) geheiratet. 2011 wurde unser Sohn Oscar Simon geboren (den kennt Ihr ja schon aus der Franzfelder Zeitung!). Er entwickelt sich prächtig und ist eine absolute Bereicherung in unser Leben! Im Sommer hatte ich sogar 2 Monate Elternzeit genommen und richtig mitbekommen, was es heißt, ein Kind von morgens bis abends zu betreuen und es heranwachsen zu sehen.

Durch diese verschiedensten Verbindungen (Bernhard Morgenstern, die eigene Internetfirma und dem Franzfelder Hintergrund) wurde ich gefragt, die Webseite des Vereins neu zu erstellen und zu betreuen, was ich nun seit 2010 mache.
Ihr erreicht die Webseite des Vereins unter www.franzfeld.de.

Die Internetpräsenz der Franzfelder

Franzfelder Familiennachrichten

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.05.2012 – 31.10.2012)
- Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit -

Den 105. Geburtstag feierte:
Christine Scheuermann geb. Morgenstern (162) am 07.08.2012 in Paramount / USA

Den 98. Geburtstag feierte:
Katharina Langermann geb. Haas (55a) am 03.05.2012 in Zorneding

Den 97. Geburtstag feierte:
Elisabeth Scheuermann geb. Haas (102) am 04.07.2012 in Wannweil

Den 96. Geburtstag feierten:
Theresia Müller geb. Gebhardt (281) am 30.07.2012 in Frankenthal
Rosine Kolin geb. Frey (920) am 20.08.2012 in München

Den 95. Geburtstag feierten:
Barbara Friedrichs geb. Zorn (242d) am 15.08.2012 in Gardelegen
Michael Gebhardt (446) am 09.09.2012 in Kirchentellinsfurt

Den 93. Geburtstag feierten:
Christine Lay geb. Hess (857) am 09.05.2012 in Neu-Ulm
Elise Schmid geb. Merkle (76) am 20.07.2012 in Ludwigshafen
Barbara Seiler geb. Eberle (221) am 10.08.2012 in Neu-Ulm
Jakob Fetter (770) am 27.09.2012 in Frankfurt/Main

Den 92. Geburtstag feierten:
Elisabeth Obmann geb. Weinhardt (501) am 01.05.2012 in Balingen
Rosine Burghardt geb. Müller (791) am 20.06.2012 in Großostheim

Den 91. Geburtstag feierten:
Barbara Gutwein geb. Grauer (606) am 24.06.2012 in Asperg
Anna Grauer geb. Olajosch (199a) am 01.07.2012 in Castrop-Rauxel
Juliana Zeller geb. Gebhardt (230) am 20.07.2012 in Metzingen
Katharina Klingel geb. Kühfuß (418) am 20.08.2012 in Rannersdorf / Österreich
Barbara Margrandner geb. Schuster (688a) am 26.08.2012 in Graben-Neudorf
Johann Kittelberger (793) am 02.09.2012 in Lasse / Österreich
Juliana Omasta geb. Hild (878) am 05.09.2012 in Reutlingen
Friedrich Morgenstern (435) am 08.09.2012 in Mosbach
Juliana Djuga geb. Sladitschek (275) am 02.10.2012 in Gomaringen
Barbara Dehm geb. Hummel (573) am 02.10.2012 in Pasching / Österreich
Katharina Berger geb. Bogert (723) am 07.10.2012 in Böblingen
Friedrich Morgenstern (435) am 08.09. 2012

Den 90. Geburtstag feierten:
Jakob Sautner (512) am 10.05.2012 in Graz-Eggenberg / Österreich
Elisabeth Bühl geb. Koch (772) am 12.06.2012 in Euskirchen
Christine Wawrzinek geb. Hoffmann (895) am 15.06.2012 in Laatzen
Andreas Bogert (824) am 18.06.2012 in Oberhausen
Christine Schmidt geb. Gebhardt (167) am 21.06.2012 in Bochum
Christine Lapp geb. Weidle (918) am 01.07.2012 in Reutlingen
Theresia Borschuch geb. Baum (265) am 10.07.2012 in Dörentrup
Christine Degenhart geb. Dech (862) am 10.07.2012 in Sinsheim
Käthe Leitenberger geb. Scheuermann (369) am 16.07.2012 in Linz-Pichling / Österreich
Magdalena Neuhold geb. Gerwich (533) am 21.07.2012 in Hötzelsdorf-Reinsdorf / Österreich
Friedrich Dech (202) am 03.08.2012 in Anaheim / USA
Friedrich Gebhardt (267) am 15.08.2012 in Siegen
Theresia Henke geb. Ulmer (837b) am 27.08.2012 in Remshalden
Theresia Scheurer geb. Langermann (651) am 14.09.2012 in Balingen
Katharina Scheurer geb. Lieb (203) am 30.09.2012 in Spaichingen
Eva Neu geb. Schwaner (825a) am 10.10.2012 in Plochingen
Friedrich Henke (821) am 22.10.2012 in Remshalden
Jakob Sautner (512) geb. 10.05.1922 Wohnhaft in Granz - Eggenberg / Österreich

Den 89. Geburtstag feierten:
Karl Schuster (236/237) am 09.05.2012 in Sindelfingen
Adam Müller (837a) am 11.05.2012 in Rheine
Regina Kolodziej geb. Oster (951) am 26.05.2012 in Lüdenscheid
Johanna Nespeda geb. Grauer (136) am 02.06.2012 in Lüdenscheid
Theresia Pawlowski geb. Korneck (601) am 05.06.2012 in Dortmund
Martin Leitenberger (916) am 22.06.2012 in Manitoba / Kanada
Christine Rapold geb. Ulrich (207a) am 24.06.2012 in Rosengarten
Katharina Rudolf geb. Schütz (61) am 30.06.2012 in Edenkoben
Jakob Lapp (463) am 25.07.2012 in Balingen
Theresia Gebhardt geb. Volb (454) am 02.08.2012 in Albstadt
Theresia Henning geb. Frey (610) am 15.08.2012 in Reutlingen
Helene Obmann geb. Krotz (501) am 08.09.2012 in Spillern / Österreich
Susanne van Bühl geb. Sladitschek (788) am 09.09.2012 in Krefeld
Rosina Schnatz geb. Gerstenbühler (855) am 14.09.2012 in München
Elisabeth Kokoschov geb. Lieb (525) am 16.09.2012 in Krnjaja / Serbien
Barbara Kowatsch geb. Mohr (598a) am 17.09.2012 in Reutlingen

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.05.2012 – 31.10.2012)

Fortsetzung

Elisabeth Pakazan geb. Merkle (552a) am 23.09.2012 in Markdorf
Johanna Greie geb. Zeis (303) am 16.10.2012 in Australien
David Kaschuba (585) am 28.10.2012 in Leinfelden-Echterdingen

Den 88. Geburtstag feierten:

Susanne Legedsa geb. Haas (645) am 31.05.2012 in Wien / Österreich
Katharina Lamp geb. Kopp (293) am 24.06.2012 in Dachau
Susanne Sturm geb. Metzger (144a) am 21.07.2012 in Reutlingen
Johann Koch (861) am 23.07.2012 in Reutlingen
Dorothea Dillmann geb. Müller (254) am 24.07.2012 in Chicago / USA
Josef Huber (425) am 03.09.2012 in Kinnelon / New Jersey USA
Katharina Bauer geb. Brandner (964) am 05.09.2012 in Kitchener Ont. / Kanada
Christine Doischer geb. Koch (382) am 06.09.2012 in Albstadt
Elisabeth Feher geb. Kaschuba (881) am 01.05.2012 in Sydney
Anna Gütle geb. Polgar (938) am 10.09.2012 in Balingen
Karl Binder (493) am 12.09.2012
Barbara Tauß geb. Sladitschek (790) am 14.09.2012 in Waiblingen
Juliana Oster (591a) am 15.09.2012
Annamaria Zsechovics geb. Koch (772) am 18.09.2012 in Wien / Österreich
Jakob Gerstheimer (586) am 24.09.2012 in Balingen
Johanna Adler geb. Koch (604) am 26.09.2012 in Graz / Österreich
Michael Notta (894) am 08.10.2012 in Etobicoke Ont. / Kanada
Elisabeth Pucher geb. Gebhardt (89) am 23.10.2012 in Graz / Österreich
Barbara Grinzinger geb. Schindler (200) am 24.10.2012 in Hamilton Ont. / USA

Den 87. Geburtstag feierten:

Maria Findling geb. Kittelberger (357a) am 09.05.2012 in Wien-Essling / Österreich
Barbara Henke geb. Koch (462) am 28.05.2012 in Winterlingen
Katharina Reiske geb. Fempel (40) am 29.05.2012 in Lichtenstein
Elisabeth Reger geb. Held (930) am 03.06.2012 in Chicago / USA
Martin Müller (436) am 09.06.2012 in Zickhusen
Elisabeth Tomic geb. Giess (194) am 21.06.2012 in München
Susanne geb. Merkle (682b) am 23.07.2012
Christine Krawitsch geb. Scheuermann (652) am 24.07.2012 in Reutlingen
Christoph Wenz (168) am 25.07.2012 in Wien / Österreich
Theresia Bauer geb. Gerwich (533) am 27.07.2012 in Hötzelsdorf-Raisdorf / Österreich
Katharina Koch geb. Henke (816) am 01.08.2012 in Garching a.d.Alz
Magdalena Jung geb. Lieb (211) am 08.08.2012 in Bietigheim-Bissingen
Christine Arnds geb. Korneck (601) am 13.08.2012 in Aldingen
Katharina Hild geb. Hild (635c) am 19.08.2012 in Edenkoben
Anton Leitenberger (582) am 24.08.2012 in Paramus / USA
Theresia Kopp (784) am 25.08.2012 in Chicago / USA
Christine Koch (755) am 30.08.2012 in Leutenbach
Friedrich Rödler (82a) am 09.09.2012 in Wannweil
Theresia Tinnacher geb. Hildenbrandt (252) am 02.10.2012 in Großklein b.Leibnitz / Österreich
Juliana Kaschuba (789) am 11.10.2012
Philipp Gebhardt (419) am 23.10.2012 in Albstadt
Theresia Hoffelner geb. Gebhardt (307) am 24.10.2012 in Windsor / Kanada

Den 86. Geburtstag feierten:

Johann Krotz (65a) am 17.05.2012 in Metzingen
Martin Merkle (Mramorak) am 23.05.2012 in Greißelbach
Elisabeth Serif geb. Obmann (501) am 23.05.2012 in Balingen
Matthias Fetter (408) am 31.05.2012 in Erlenbach
Johann Giess (714b) am 01.06.2012 in Pliezhausen
Rosina Zdravkovic geb. Barth (851) am 12.06.2012 in Belgrad / Serbien
Fred Müller (Jarkowatz) am 16.06.2012 in Kanada
Friedrich Gerwich (602b) am 17.06.2012 in Klingenthal
Jakob Koch (Karlsdorf) am 26.06.2012 in Geislingen/Steige
Barbara Morri geb. Siraky (Pantschowa Weingärten) am 30.06.2012 in Studenzen / Österreich
Katharina Hoff geb. Scherer (874) am 30.06.2012 in Worms
Michael Schwaner (Pantschowa) am 05.07.2012 in Augsburg
Johann Metzger (Pantschowa Pusta) am 09.07.2012 in Friedberg/Hessen
Hans Jakob Baumann (888) am 09.07.2012 in Gründau
Christine Kaschuba geb. Hess (639a) am 13.07.2012 in Reutlingen
Käthe Krummenacker geb. Morgenstern (373) am 20.07.2012 in Reutlingen
Jakob Leitenberger (916) am 21.07.2012 in Midland / Ont. Kanada
Johann Schuff (925) am 13.08.2012 in Wien / Österreich
Barbara Fiedler geb. Koch (689d) am 18.08.2012 in Kleve/Niederrhein
Johann Hummel (511a) am 21.08.2012 in Reutlingen
Martin Hittinger (843) am 29.08.2012 in Cliffside Park, NJ / USA
Johann Weidle (918) am 29.08.2012 in Nidda
Elisabeth Schulz geb. Hummel (66) am 01.09.2012 in Wien / Österreich
Gottfried Brumm (402) am 02.09.2012 in Erbach

Betagte Franzfelder feierten Geburtstag (vom 01.05.2012 – 31.10.2012)

Fortsetzung

Johann Ulmer (Pantschowa Weingarten) am 03.09.2012 in Kanada
Jakob Supper (534b) am 05.09.2012 in Graz / Österreich
Elisabeth Kossow geb. Wenz (175) am 05.09.2012 in Welver
Juliana Hild geb. Jahraus (61) am 06.09.2012 in Reutlingen
Elisabeth Sertic geb. Oster (951) am 12.09.2012 in Lüdenscheid
Elisabeth Martin geb. Scheurer (973) am 17.09.2012 in Villingen-Schwenningen
Maria Wetternik geb. Henke (630) am 24.09.2012 in Sindelfingen
Eva Dippold geb. Kohlbach (Belgrad) am 30.09.2012
Nuschi Weidle (567) am 05.10.2012 in Dortmund
Friedrich Hild (Mramorak) am 09.10.2012 in Tamm
Johann Müller (210) am 12.10.2012 in St. Louis / USA
Elisabeth Leuschel geb. Schindler (Jarkowatz) am 16.10.2012 in Oelsnitz
Katharina Eichert (292) am 16.10.2012 in Mannheim
Philipp Baum (265) am 21.10.2012 in Dörentrup
Johann Haas (242a) am 24.10.2012 in Renningen
Friedrich Metz (375) am 26.10.2012 in Bielefeld

Den 85. Geburtstag feierten:

Michael Margrandner (562) am 01.05.2012 in Mühlehorn / Schweiz
Ludwig Korneck (601) am 15.05.2012 in Aldingen
Johann Frittmann (Jarkowatz) am 17.05.2012 in Sulz am Neckar
Michael Metzger (875) am 18.05.2012 in Römerstein
Friedrich Schillinger (Pantschowa) am 25.05.2012 in Burgrieden
Katharina Harthuhn geb. Scheuermann (574) am 01.06.2012 in Hameln
Katharina Welkowitsch geb. Bogert (107) am 04.06.2012 in Mühlacker
Elisabeth Louser geb. Holzmüller (Jarkowatz) am 06.06.2012 in Belgrad / Serbien
Sophia Obergfell geb. Heimann (Pantschowa) am 07.06.2012 in Villingen-Schwenningen
Katharina Werner geb. Elsner (962) am 08.06.2012 in Altdorf
Magdalena Pflum geb. Metzger (Kenderesch Pusta) am 10.06.2012 in Gernsheim
Friedrich Greifenstein (323) am 10.06.2012 in Wels / Österreich
Katharina Bohnstingl geb. Reiser (272b) am 12.06.2012 in Kitchener / Ont. Kanada
Rosine Willner geb. Flaum (Pantschowa) am 15.06.2012 in Friedrichshafen
Eva Wäscher geb. Meng (Jarkowatz) am 15.06.2012 in Hemer
Helene Cherrier geb. Karlitschek (Seleusch) am 02.07.2012 in Rangendingen
Juliana Martin geb. Buschmann (908) am 03.07.2012
Susanna Ulrich (366) am 18.07.2012 in Magstadt
Eva Wenger geb. Hess (406b) am 18.07.2012 in Linz / Österreich
Juliana Maurer geb. Sprecher (521) am 23.07.2012 in Backnang
Elisabeth Maier geb. Oster (130) am 23.07.2012 in Bad Liebenzell
Christine Plonka geb. Leitenberger (582) am 24.07.2012 in Rosenheim
Hilde Wagner geb. Hild (Etschka) am 27.07.2012 in Bickenbach
Barbara Schneider geb. Schuster (Pantschowa) am 01.08.2012 in Solingen
Barbara Schönemann geb. Notta (894) am 01.08.2012 in Böblingen
Michael Vogel (285) am 04.08.2012 in Wendlingen b. Haag (Pram) / Österreich
Christine Gandek geb. Merkle (924) am 05.08.2012 in München
Christine Ave geb. Koch (379a) am 07.08.2012 in Holland
Friedrich Huber (428) am 10.08.2012 in Villingen-Schwenningen
Johanna Gertler geb. Gebhardt (267) am 15.08.2012 in Passau
Michael Gloss (717) am 22.08.2012 in Esslingen
Johanna Hodowitzki geb. Morgenstern (404) am 22.08.2012 in Batsch-Bogort / Ungarn
Johann Baumann (440) am 25.08.2012 in Neuler
Johann Hoffmann (696) am 26.08.2012 in Dettingen/Teck
Konrad Schütz (631) am 26.08.2012 in Albstadt
Elisabeth Albrecht geb. Djuga (275) am 01.09.2012 in Australien
Elisabeth Halabrin (16) am 02.09.2012 in Mengen
Friedrich Buschmann (613) am 03.09.2012 in Balingen
Gottfried Supper (242b) am 14.09.2012 in Weingarten
Johann Messner (566) am 17.09.2012 in Falkensee
Irene Werner geb. Müller (436) am 21.09.2012 in Zickhusen
Anna Joldsmith geb. Schwarz (Jarkowatz) am 27.09.2012 in Californien / USA
Katharina Fischer geb. Merkle (231) am 27.09.2012 in Solingen
Jakob Fetter (553) am 01.10.2012 in Neumarkt / Hausr. / Österreich
Adam Fetter (647) am 04.10.2012 in Novi Sad / Serbien
Michael Hild (Mramorak) am 26.10.2012 in Rottweil
Friedrich Koch (604) am 26.10.2012 in Nattheim

Die Franzfelder e.V. wünschen allen genannten und ungenannten Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg.

Wir trauern um unsere Toten

(Benachrichtigungen bis 12.10.2012) - Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit –

Reutlingen – Georg Bender *22.4.1934 in Franzfeld verstarb nach langer schwerer Krankheit am 20.6.2012. (s. Bericht Seite 21)

Betzingen: Besinger: Katharina *10.1.1922 in Birda verstarb am 26.7.2012. Es trauern alle Anverwandten, Bekannten und Freunde der Verstorbenen.

Bietigheim-Metterzimmern – Katharina Hermann geb. Tremmel *3.9.1922 in Franzfeld (4. Viertel H-Nr. 539) verstarb nach langer Krankheit am 5.7.2012. Ehemann Egon trauert um seine liebe Frau. Es schließen sich an:die Kinder Ruth, Irene, Ewald, Nachbarn, Freunde und Bekannte.

Holzgerlingen– Dr. med. dent. Johann Hild Pantschowa *18.1.1928 in Franzfeld verstarb nach langer schwerer Krankheit am 27.6.2012. Es trauen die Ehefrau Rita und die Kinder Hans-Joachim, Andreas und Angele sowie 5 Enkelkinder, alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Neu-Ulm – Emil Kukule *6.9.1035 (2. Viertel H-Nr. 221), Ehemann von Frieda Kukule geb. Seiler, verstarb nach langer Krankheit am 6.7.2012. Es trauern die Ehefrau, die Kinder Dietmar und Brigitte, die Enkelkinder Stefan und Anja, die Schwiegermutter Barbara Seiler sowie alle Verwandten, Bekannten und Freunde.

Pfullingen – Susanne Lapp geb. Merkle in *14.11.1932 in Franzfeld (3. Viertel H-Nr. 771) verstarb am 16.9.2012. In stiller Trauer: Jakob Morgenstern, Jakob Polz, Adam Morgenstern mit Familien sowie alle Bekannten und Freunde.

Reutlingen – Hans Lederer *8.9.1921 in Neu Pasua (4. Viertel H-Nr. 555), Ehemann von Sofi Lederer, verstarb am 25.6.2012 in Reutlingen. (s. Bericht Seite 21)

Österreich – Michael Leitenberger *12.5.1926 in Franzfeld verstarb am 3.9.2012 in Österreich. Es trauern seine Kinder mit Familie sowie allen Verwandten und Bekannten.

Am Römerberg – Katharina Löchel geb. Müller *6.11.1923 in Franzfeld (X/210) verstarb nach langer Krankheit am 27.4.2011. Um die Mutter trauern die 4 Kinder: Elfriede, Herbert, Gerhard und Manfred mit Familien, die Schwester Eva Deringer geb. Müller mit Familie und der Bruder Johann - derzeit in USA - mit Familie.

Reutlingen – Susanne Merkle *6.3.1927 verstarb nach kurzer Krankheit am 10.3.2012. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung fand auf dem Friedhof in Sondelfingen statt.

Reutlingen – Katharina Morgenstern geb. Gebhardt *12.10.1916 in Franzfeld (1. Viertel H-Nr. 144b) verstarb am 28.7.2012. Als Hinterbliebenen trauern die Söhne Adam, Jakob, Tochter Erika mit Familie sowie alle Verwandte, Nachbarn und Bekannte.

Traunreut – Johann Ruppenthal *24.8.1931 in Franzfeld (Sakula) verstarb Am 25.8.2012. Es trauern um ihn: die Ehefrau Loni, die Kinder Gerhard und Brigitte, der Bruder Adam mit Familie sowie alle Bekannten, Verwandten und Freunde.

Bad Urach – Theresia Schiposch geb. Bauer *1.1.1932 in Franzfeld verstarb unerwartet am 20.8.2012 in Krankenhaus Bad Urach. Es trauert der Ehemann Michael, 3 Kinder mit Familie, ihre Enkel und Urenkel, Nachbarn, Verwandte und Bekannte.

Mansfield Ohio USA – Kristof Zeiss *6.2.1924 in Franzfeld verstarb am 27.6.2012. Es trauert die Tochter Hilde Pewonski mit allen Verwandten, Bekannten und Freunden.

Riederich bei Reutlingen: Jakob Jahraus *25.8.1930 in Franzfeld (2. Viertel H-Nr. 206a) verstarb nach längerer Krankheit, doch zu diesem Zeitpunkt unerwartet, am 2.7.2012. Er organisierte jahrelang Jahrgangstreffen – auch mit Jahrgängen aus dem Ausland - zuletzt in Metzingen. Es trauern die Ehefrau Kristine und die Söhne 1) Reinhard Jakob mit Dagmar Korina und Thomas; 2) Alfred Adam mit Anna und Moritz sowie alle Verwandten und Bekannten.

Reutlingen: Adolf Schulz *26.7.1941 in Franzfeld (4. Viertel H-Nr. 856) verstarb am 15.10.2012 nach kurzer schwerer Krankheit. Es trauert die Ehefrau Erika, die Tochter Silvia, der Sohn Bernd mit Carmen geb. Zeb, die Stiefmutter Barbara Schulz und die Schwiegermutter Agnes Kusiek sowie alle Freunde und Angehörige.

München-Riem: Nikolaus Kutschner *26.5.1937 in Weprowac (H-Nr. 397) verstarb am 19.9.2012 plötzlich und unerwartet im Alter von 75 Jahren. Er wird betrauert von seiner Ehefrau Reinlinde geb. Klein , Tochter Birgitt mit Familie, Schwägerin Helga Kohler geb. Klein, zwei Brüdern und einer Schwester sowie allen Verwandten und Bekannten.

Renningen: Charlotte Schindler geb. Lippmann *3.5.1922 (3. Viertel H-Nr. 477) – Ehefrau von Michael Schindler – verstarb nach langer schwerer Krankheit am 7.10.2012. Es trauern um die Verstorbene: die Kinder Ester, Ursula, Wolfgang mit Familie sowie die Enkel, Urenkel, Verwandten und Bekannten.

Die Franzfelder e.V. und die Redaktion mit allen Franzfelder Landsleuten übermitteln den Angehörigen ihr tief empfundenes Beileid.

In Memoriam

Hans und Sofie Lederer

Reutlingen - **Hans Lederer**, geboren 8. September 1921 in Neu Pasua, verstarb am 25.06.2012 im Alter von 91 Jahren. Er war ein Mann der Tat. Es war ihm sehr wichtig, vieles, was an die alte Heimat erinnert, der Nachwelt zu erhalten. So haben seine Frau Sofie (geb. Morgenstern), mit der er seit 28.10.1950 verheiratet war, und er zuerst das Neu Pasuarer Heimatmuseum und danach die Franzfelder Heimatstube mit viel Liebe aufgebaut. Man kann es nur bewundern, mit welchem Elan die beiden sich selbst in hohem Alter der Aufgabe stellten. Bei Führungen wurde Hans oft gefragt, ob er früher Lehrer gewesen sei, „Nein!" war seine stolze Antwort, „Ich war Bauer!" Ihre beiden Kinder Hans-Karl Lederer (verstorben) und Reinhold Dieter Lederer kamen in Reutlingen zur Welt. Es gibt inzwischen 5 Enkelkinder. Sein Wissen über die Geschichte der Donauschwaben sowie der Franzfelder und Neu Pasuarer war immens, hierbei haben nicht zuletzt unsere Vorfahren durch ihre Heimatbücher beigetragen. Durch die Ahnenforschung, ein Hobby das die Eheleute gleichermaßen betrieben, waren ihnen viele Mitbewohner der Orte Franzfeld und Neu Pasua bekannt. Ahnentafeln zieren manche Stube, gründlich erforscht und akribisch nieder geschrieben von Hans Lederer. Danke Hans! Und so konnte es nicht ausbleiben, dass die unermüdliche Arbeit von Hans und Sofie Lederer durch eine Auszeichnung des Landes Baden-Württemberger gewürdigt wurde. Der Wunsch von Hans Lederer, sich bei allen Helfern nochmals für ihre tatkräftige Mithilfe durch die Bereitstellung vieler Bilder, Puppen, Möbeln und vieler anderer Dinge zu bedanken, konnte er sich aufgrund seiner Krankheit leider nicht erfüllen.
Eine Bitte an die Nachkommen: Versucht mit allen Kräften, dieses Vermächtnis zu erhalten und zu ergänzen. Nicht nur Franzfelder leben heute verstreut in der ganzen Welt, auch Auswanderer aus vielen anderen Orten. Auch deren Ziel ist, das Vergangene zu erforschen und in die Gegenwart zu tragen, um unser Volk vor Schaden zu bewahren.
In treuem Angedenken: Der Gesamtvorstand des Vereins DIE FRANZFELDER e.V. und dessen Projektleiter in Zusammenarbeit mit Lore Fischbach.

Georg Bender (von Franzfeldern auch „Hans" genannt)

Georg Bender wurde am 22.04.1934 in Franzfeld, als 2. von insgesamt 4 Kindern, geboren. Seine Eltern waren Georg Bender, seine Mutter Barbara Bender, geb. Guetle. Nachdem die Mutter 1944/5 verstorben war, wurde der Vater nach Russland deportiert. Georg, seine Geschwister und die Großmutter Salema Reppert wurden im Lager Rudolfsgnad interniert. Georg arbeitete für sich und seine Geschwister im Bergwerk Ibarski. Seine Tätigkeit als Bergmeister zog eine Schädigung des Trommelfells nach sich.
Über Magdeburg und den Schwarzwald kam er nach Reutlingen. Er arbeitete bei der Fa. Wendler, wo er auch seine Ehefrau Hannelore Bender geb. Haack kennen lernte. Sie hatten zwei Kinder: Klaus-Georg und Sabine Barbara. Von 1956 bis 1959 arbeitete er bei der Firma Emil-Adolff in Reutlingen, dann ab Ende 1959 als Tankwart in den Lindach-Garagen (Shell-Tankstelle Lindachstraße). Kurz vor dem Entschluss, in die USA auszuwandern, konnte er die Shell-Tankstelle in der Tübinger Straße in Reutlingen zu übernehmen. Eine zweite Tankstelle und eine Autowaschanlage, ein Abschleppdienst und eine Autovermietung und –verwertung und der Handel mit gebrauchten Kfz-Ersatzteilen kamen hinzu. 1983 heiratete er seine zweite Ehefrau Karin Bender. Nach langem Leiden verstarb er am 20.6.2012.
All die Jahre war er mit seiner Heimat Franzfeld sehr verbunden, jedoch ließ ihm Beruf und später Krankheit nicht die Zeit, aktiv mit den Franzfeldern Kontakt zu halten. Die Zeitung „Der Franzfelder" war ihm stets eine Pflichtlektüre.

Adressänderung oder Trauerfall bitte informieren Sie uns

Bitte teilen Sie uns jede Adressänderung mit. Dadurch können eine verlängerte Versanddauer des „Franzfelders" und unnötige Portokosten vermieden werden.
Melden Sie bitte jede Adressänderung an: Die Franzfelder e. V., c/o RA Hild, Grüner Weg 60, 72766 Reutlingen, Tel.: 0176/42078113, Fax: 07121/420919, E-Mail: kontakt@franzfeld.de
Des Weiteren bitten wir Sie, uns über alle Ihnen bekannt gewordenen Trauerfälle zu informieren. Es hilft uns sehr, wenn Sie uns eine Traueranzeige, z. B. aus der Tageszeitung zukommen lassen. Wenn Sie uns anrufen, teilen Sie uns bitte Ihre Telefonnummer mit, um eventuelle offene Fragen zu besprechen.

Spendenaufruf im „Franzfelder" Nr. 54

Auf unseren Spendenaufruf haben wir eine große Resonanz erfahren. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Nachfolgend veröffentlichen wir die Namensliste der Spender. Der Wunsch der Spender, ob die Geldgabe für die Zeitung, die Heimatstube in Reutlingen, das Denkmal oder „Allgemein" verwendet werden soll, wurde intern festgehalten und entsprechend gebucht.

Von folgenden Personen haben wir eine Spende (Eingang bis 7.10.2012) erhalten:

Almoslechner-Baumann J. + G.; Bastian Elisabeth und Hermann; Bauer Katharina; Baum Helene; Becker Maria; Betsch, Kristine; Bitz Magdalena; Blaikner Gottliebe; Bogert Peter; Braun Hans-Erich; Breuer Katharina; Bunk Oswald Christine; Cicka Elisabeth; Class Edelfriede und Heinz; Dech Friedrich; Dech Johann; Dispiter Andreas; Dr. Schindler Karl; Eberle Gerhard; Eberle Elisabeth; Eberle, Elisabeth und Martin; Ellenberger Anna; Fetter Barbara; Flaig Peter und Juliane; Fleck Kristina; Fuchs Elisabeth; Gaubatz Magdalena und Johann; Gaus Johann; Gebhardt Adam; Gebhardt Philipp; Gebhardt Agnes; Gertler Johanna; Gebhardt Michael; Giess Johann; Gioth-Hee Kristina; Goetz Jakob und Roswitha; Grösser Franz; Grösser Annemarie; Gruber Christina; Hanisch Carsten; Hartnagel Erich und Barbara; Harzmann Elisabeth; Heinermann Elisabeth; Helfrich Katharina; Hellrigel Erwin und Erna; Henke Barbara; Henke Katharina; Henke Theresia; Hess Elisabeth; Hild Elisabeth; Herzoc Susanne; Hild Irmgard und Peter; Hild Konrad; Hild Katharina; Hild Michael; Hildenbrand Karl; Hildenbrand Jakob; Hittinger Johanna; Holzmüller Adam; Kaschuba Christine; Kaeser Christine; Kamm Christine; Karlitscheck Irmgard; Kittelberger Reinhardt; Kittelberger Erhard; Kittelberger Katharina; Kiunke Barbara; Klingel Barbara und Josef; Knobel Katharina und Emil; Köger Julianna; Koch Susanna; Krotz Johann; Kopp Hans; Kühfus Sofia; Kühns Walter; Kukule/Seiler Frieda; Lamnek Richard; Landa Eva; Langermann Adam; Leitenberger Christine; Lieb Josef; Lelle Franz (1/167); Malthaner Adam; Margrandner Ludwig; Meinzer Peter; Menesdorfer Gottliebe; Matje Sophia und Adam (1/73); Mautz Mathias; Merkle Johann und Elenruth; Merkle Konrad; Merkle Karl (296-A); Metzger Adam; Metzger Josef; Modl Leo; Mohr Appolonia und Jakob; Mohr Käthe; Morgenstern Christina; Morgenstern Adam; Morgenstern Claudia; Morgenstern Josef; Müller Adam; Müller Walter; Müller Barbara; Müller Michael sen.; Nadj Elise und Vinzenz; Nagy Joanne; Noll sen. Peter; Off Elisabeth; Oster Barbara; Popp Magdalena; Rau Katharina; Rehmann Karl und Christine; Relinger Johanna; Reysen Waldtraud; Rödler Irmtraud und Jakob; Rödler Elisabeth; Rödler Friedrich; Salomon Christine; Salzer Katharina; Schenk Karl; Scheuermann Christine; Scheuermann Adam (3/778A); Scheuermann Martin; Schmidt Hilde; Schneebacher Adolf; Schneider Archiv; Schneider Friedrich; Schneider Barbara; Schönig Maria; Schuller Elisabeth; Schütz Johann; Schwab Katharina; Schwarzenecker Johann; Seiler Susanna; Supper Jakob; Teyke Johanna und Karlheinz; Tot Paul und Susanne; Ulrich Emma und Fritz; Varga Theresia; Wagenhals Maria und Adam; Weidle Johanna; Weidle Hausmann und Good; Weisenbach Theresia; Wlasak Karl; Welker Wenk Siegmund und Hilde; Wiech Christine; Wirth Susanne; Zarenbach Theresia; Zeiss Johann

Der Franzfelder e. V. bedankt sich recht herzlich bei allen vorgenannten und ungenannten Spendern,
auch bei den vielen, die an den Tagen der offenen Tür, am Heimattag und bei Sonderführungen in der Heimatstube eine Spende geleistet haben!
Möchten Sie auch weiterhin einen finanziellen Beitrag für die Tätigkeiten des Vereins leisten, vermerken Sie bitte auf dem beiliegenden Überweisungsträger den gewünschten Verwendungszweck. Die beigefügte Durchschrift des Überweisungsträgers gilt bei einer Zuwendung bis einschließlich 200 Euro als Zuwendungsnachweis. Darüber stellt der Kassier bei Bedarf gerne eine Spendenbescheinigung aus.
Spenden an den Verein sind nach § 10b EStG im Rahmen der gesetzlichen Höchstbeträge steuerbegünstigt.

Die Bankverbindung des Vereins „Die Franzfelder e.V." lautet:
Kreissparkasse Reutlingen, BLZ 640 500 00, Kto.-Nr. 439 183

Auslandsspenden:
Landsleute im Ausland werden gebeten, ihre Spenden ausschließlich auf das Konto des Vereins wie folgt zu überweisen:
Franzfelder e. V., IBAN: DE29640500000000439183,
BIC-/SWIFT-Code: SOLADES1REU.
Ihre Bank hilft hierbei sehr gerne.
Es ist günstiger, Spendengelder zu überweisen als Banknoten oder Schecks per Post zu schicken, da hierbei sehr hohe Einlöse- und Umrechnungsgebühren entstehen. Außerdem wechselt die Bank den entsprechenden Betrag gleich in EURO um.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Leserbriefe

Meine Stimme zum Franzfelder Treffen am Samstag, 23. Juni 2012

Dieses Treffen hatte einen ganz anderen Charakter als die vergangenen. Ich selbst hatte zwei Jahre aussetzen müssen. Elisabeth war jedoch jedes Mal. Einmal mit Beate und einmal mit Brigitte. Ich war positiv überrascht, wie die ganze Sache dieses Mal organisiert war. Die Franzfelder Kirche war für mich ein Kleinod in dem Treffen. Eine Kirche ist immer der Mittelpunkt in einer Gemeinde und somit auch in einem Treffen. Ich wollte sie fotografieren, doch ich kam gar nicht dazu, da Jovica Stevic bei mir war und ich hier viel zu lesen und auch ein wenig zu diskutieren hatte. Auf verschiedene Nachfragen hin steht Stevic fest dazu, dass er für die Wahrheit arbeitet.

Der Franzfelder Chor hat mir sehr gut gefallen. „Wo gesungen wird, da lass dich nieder." Macht dies bitte weiter so. Es wird sich lohnen.

Der Geschichtsvortrag von der Aussiedlung von Franzfeld nach Franz-Josefsfeld war sehr interessant. Bei dieser Aussiedlung waren die Hallabrins dabei. Hier gibt es noch Überlebende, z.B. der Häusermakler Hallabrin in Bad Füssing und Bad Birnbach. Der Vortrag von Jovica Stevic und die Übersetzung kam recht gut an. Man muss ihn bewundern. Er wird von mir einiges an Daten bekommen. Den Vortrag von Rosa Speidel hat meine Frau nicht gehört, da sie mit Elisabeth, Frau von Lubo, „frische Luft geschnappt" hat. Dieser Vortrag war gut placiert. Das Buch „Prügelmädchen" habe ich von ihr erworben. Das Heft Dr. Dr. Philipp Popp habe ich mitgenommen, und ich habe 5 Euro in den bereit stehenden Topf gelegt.

Auch ein Nicht-Franzfelder wie ich kann ein Franzfelder sein. Auf jeden Fall war es wieder einmal schön, und Elisabeth und ich konnten eine schöne Sommerfahrt unternehmen und dazu noch mit den „Franzfeldern" zusammen sein.

Mit Grüßen aus dem Allgäu - Euer „Franzfelder Neubürger" Edmund Off mit meiner Kleinen

Liebe Franzfelder,

ich möchte mich heute einmal bedanken für die viele Arbeit und den großen Einsatz, die der gesamte Vorstand des „Franzfelder e.V." bisher geleistet hat. Alles Wichtige wurde gut durchdacht und in Taten umgesetzt.

Nun hat der Verein in Frau Gioth-Hee eine neue 1. Vorsitzende gefunden, der ich eine „glückliche Hand" wünsche und wie ich hoffe, vielleicht einige Neuerungen schaffen wird, so dass auch die „Jungen Leute" angesprochen werden. Denn nur mit Hilfe der jüngeren Generation wird es gelingen, dem Verein eine Zukunft zu geben.

Ich selbst bin am 18.08.1943 in Franzfeld als Kind von Adam Koch und seiner Ehefrau Katharina geb. Winter geboren. Meinem Vater gehörte die Gastwirtschaft am Marktplatz im III. Viertel Hausnummer 356 b.

Herzliche Grüße Hilde Schmidt geb. Koch, Im Seefeld 20, 63667 Nidda-Bad Salzhausen

Termine – Termine – Termine

- Jeden 2. Sonntag im Monat von 13-17 Uhr Tag der Offenen Tür in der Heimatstube Franzfeld, Römersteinstraße 64, Reutlingen-Sondelfingen, außer im Dezember, Januar und Februar.
- 29. 4.2013, 14 Uhr, **BRATWURSTESSEN** in 72336 Balingen, Gasthof Au-Stube, Richthofenstraße 17. Der Verein stellt Mitfahrgelegenheiten. Bitte meldet Euch bei uns.
- Samstag, den 16. März 2013, ab 14.30 Uhr, **Jahreshauptversammlung** der Franzfelder im Restaurant Schwarz-Weiß, Marie-Curie-Straße 24, Reutlingen. Mit Wahlen.
- **Schnupperkurs Akkordeon/Keyboard** in der Heimatstube Franzfeld (insgesamt 5 X 60 Minuten) am Samstag, 12.1.; 9.2.; 16.3.; 20.4.; 18.5.2013, jeweils von 10 – 11 Uhr. Teilnehmen kann jeder, ob Donauschwabe oder nicht. Kursgebühr: Euro 35,00 pro Person (kann vor Ort bezahlt werden). Anmeldung bei der Kursleiterin Kristina Gioth-Hee (Anschrift und Tel.-Nr. siehe Seite 24)
- Samstag, 23.2.2013, 10.30 Uhr bis 15 Uhr. **Treffen der Franzfelder und Franzfelder Freunde in München.** Gedacht ist an diejenigen Franzfelder, für die der Weg nach Reutlingen zu mühsam ist. Gäste, die nicht aus München sind, sind selbstverständlich herzlich willkommen. Schriftliche Anmeldung an Kristina Gioth-Hee per Post oder E-Mail: gioth-hee@kultur-manager.de. (siehe auch Seite 9)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30. 4. 2013

Anschriften des Vorstands, des Kassenprüfers und der Projektleiter des Vereins „Die Franzfelder e.V."

Vorsitzende
Kristina Gioth-Hee
Fischer-von-Erlach-Straße 7d
80689 München
Tel. 0170 / 3 27 65 20

Stellvertretender Vorsitzender
Manfred Holbach
Stephanstraße 4/1
72072 Tübingen
Tel. 07071 / 7 85 70

Kassier
Rechtsanwalt Helmut Hild
Grüner Weg 60
72766 Reutlingen
Tel. 07121 / 32 17 67

Schriftführer
Richard Lamnek
Sachsenstraße 2/1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Kassenprüfer
Wilfried Schmidt
Theodor-Heuss-Straße 12
72116 Mössingen
Tel. 07473 / 9 51 28 28

Projektleiter

Heimatstube
Christine Kaschuba
Frankfurter Straße 2/65
72760 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 00 63

Ahnenforschung/Mitgliederwerbung
Michael Hild
Christophstraße 36
72760 Reutlingen
Tel. 01776 / 42 07 81 13

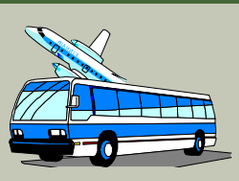
Denkmalpflege
Richard Lamnek
Sachsenstraße 2/1
72768 Reutlingen
Tel. 07121 / 63 07 80

Webseite
Jochen Hild
Dürnauer Strasse 11
72768 Reutlingen

Franzfeld/Kacerevo Koordinator
Aleksandar Velickovski
Breslauerstr 10
75365 Calw

Reise in die alte Heimat

Mehr Information in der nächsten Ausgabe



Für 2013 – vermutlich Ende August - ist eine Reise nach Franzfeld geplant. Um organisieren zu können, benötigen wir von den Interessierten folgende Angaben:

Name, Vorname, Anschrift, Tel.-Nr., evtl. E-Mail- oder Fax-Nr.

_____

_____

_____

Bitte das Gewünschte ankreuzen:

❑ Flug ❑ Bus ❑ Hotel ❑ Einzelzimmer ❑ Doppelzimmer ❑ Privatunterkunft

Diesen Abschnitt bitte bis 31. März 2013 ausgefüllt senden an E-Mail:
gioth-hee@kultur-manager.de oder per Post:
Die Franzfelder e.V., c/o Kristina Gioth-Hee, Fischer-von-Erlach-Straße 7d, 80689 München